

Die Wirkung von Mikrofinanzierung

Eine Feldstudie in Ecuador



Abbildung 1: Autorin mit Mitarbeiterinnen der Fundación Avanzar, Quelle: Privat

Maturitätsarbeit

Géraldine Beaud G4c-EP

Betreuerin: Anita Metzger

07.12.2023

Kantonsschule Hottingen





Management Summary

Diese Maturitätsarbeit befasst sich mit dem Thema der Armut und der Armutsbekämpfung, und zwar spezifisch im Zusammenhang mit Mikrofinanzierung. Die Armutsbekämpfung ist ein sehr komplexes Thema und es gibt leider keine Patentrezepte, um das Problem der Armut zu bewältigen. Doch man kann mit vielen kleinen Lösungen Schritt für Schritt dem Ziel näher kommen.

Eine dieser Lösungen ist die Mikrofinanzierung. Dabei werden finanziell benachteiligte Menschen durch kleine Kredite oder Ähnliches von Mikrofinanzinstitutionen, kurz MFI, unterstützt. So können diese Menschen sich etwas aufbauen und langfristig aus der extremen Armut herauskommen. Mikrofinanzierung sollte man dabei nicht als «game changer» für die Armutsbekämpfung ansehen, sondern als Chance, dass jeder Mensch einen Zugang zu finanziellen Dienstleistungen erhält.

Doch wie kann sichergestellt werden, dass die Kunden der MFIs auch wirklich langfristig aus der Armut herauskommen? Hier gibt es bei Prozessen der Mikrofinanzierung noch viel Entwicklungsbedarf. Immerhin lässt sich die Nachhaltigkeit von Mikrofinanzierungen anhand von Umfragen und einem regelmässigen Monitoring der Kund:innen in Bezug auf die folgende Wirkungsfaktoren überprüfen: wirtschaftliche Effekte, soziale Effekte, Effekte auf Frauen und Verhaltensänderungen. In dieser Arbeit werden diese Wirkungen anhand von drei konkreten Beispielen von Kundinnen der «Fundación Avanzar» in Cuenca (Ecuador) überprüft.

Das Resultat dieser Feldstudie ist, dass positive Auswirkungen durchaus zu beobachten sind: In allen drei Beispielen der Frauen und ihrer Geschäfte lassen sich die oben genannten positiven Wirkungen feststellen. Es können aber auch einige Kritikpunkte, insbesondere in Zusammenhang mit dem sogenannten Displacement-Effekt, sowie Verbesserungsvorschläge für die Fundación Avanzar formuliert werden. Alles in allem stellt die Fundación Avanzar jedoch ein gutes Beispiel dafür dar, wie nachhaltige Mikrofinanzierung betrieben werden kann.

Die vorliegende Arbeit behandelt in einem ersten Teil (Kapitel 1 – 3) anhand einer Literaturrecherche die Ausgangslage und die theoretischen Grundlagen. Der zweite Teil (Kapitel 4 – 6) widmet sich dann der Ausgestaltung und der Wirkung von Mikrofinanzierungen in den drei genannten Beispielen; dieser Teil basiert auf Beobachtungen vor Ort und Interviews.



Die Arbeit schliesst mit einem Fazit, das eine Zusammenfassung der Resultate sowie eine kurze Reflexion der persönlichen Erfahrungen und des Arbeitsprozesses umfasst.

Vorwort

Begründung der Themenwahl

Vor eineinhalb Jahren war ich durch Zufall an ein spontanes Nachessen mit meiner Mutter und einer ihrer Freundinnen eingeladen. Zu dieser Zeit war mein älterer Bruder gerade an seiner Maturitätsarbeit, wovon meine Mutter beim Essen erzählte. Ich hatte mir eigentlich bis zu diesem Zeitpunkt nicht viel Gedanken darüber gemacht, was ich als Maturitätsarbeit schreiben wollte. Doch dann erzählte die Freundin meiner Mutter, Margarita Forster, von ihrer Stiftung «Fundación Avanzar» in Ecuador. Da meine Eltern viel Freiwilligenarbeit für Behinderte und Kranke in der Schweiz leisten und uns dies schon von klein auf vorgelebt worden ist, interessiert es mich generell, Menschen zu helfen, und ausserdem wollte ich schon immer Freiwilligenarbeit in einem Entwicklungsland leisten. Margarita Forster erklärte mir, wie dort alles funktioniert, und bot mir an, nach dem Gymnasium für drei Monate in ihrer Stiftung zu arbeiten. Doch meine Mutter und ich fanden, dass darin auch ein sehr interessantes Thema für eine Maturitätsarbeit steckte, und so schlugen wir vor, dass ich schon im Sommer 2023 einige Wochen Freiwilligenarbeit leisten könnte.

So kam es, dass ich in den Sommerferien vom 16. Juli bis zum 12. August einen Monat lang für die Fundación Avanzar in Cuenca/Ecuador Freiwilligenarbeit geleistet und dabei auch Feldforschung für die vorliegende Arbeit betrieben habe. Ich hoffe, dass ich mit dieser Arbeit einen Einblick in das Leben, die Schicksale, die Herzlichkeit, Güte und Dankbarkeit der Ecuadorianer:innen, die ich getroffen habe, geben und die Hoffnung vermitteln kann, dass jeder von uns etwas Gutes tun kann.

Danksagung

Ich bedanke mich bei allen Personen in Ecuador, die mir meinen wunderschönen Aufenthalt ermöglicht haben. Ich bedanke mich auch herzlich bei Margarita Forster, Marcella Castillo und Fabiola Ordoñez für die Organisation vor Ort sowie allen anderen Cuencaner:innen sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Stiftung.

Ausserdem bedanke ich mich auch bei meiner Mutter, die mir die Idee für diese Arbeit gab sowie die Sicherheit zu wissen, dass sie immer da wäre, wenn ich sie brauchte. Mein Dank gilt auch allen Mitschüler:innen, die mir für Tipps und Tricks rund um die Formatierung der



Maturitätsarbeit vermittelt. Schliesslich geht ein grosser Dank an meine Betreuungslernperson Frau Metzger für die zahlreichen Besprechungen und Ratschläge.



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	6
1.1 Zielsetzung und Fragestellungen	6
1.2 Aufbau und Methodik der Arbeit	6
2 Mikrofinanzierung – theoretische Grundlagen	8
2.1 Ausgangslage: Armut und Armutsbekämpfung	8
2.2 Exkurs: Armut und Armutsbekämpfung in Ecuador	9
2.3 Mikrokredite und ihre Entstehung	10
2.4 Mikrofinanz-Boom	11
2.5 Entwicklung der Vergabe von Mikrokrediten	12
2.6 Arten von Mikrofinanzierung	13
2.7 Rolle der Mikrofinanzierung in der heutigen Welt	13
2.8 Anwendungsbereiche von Mikrofinanzierung	14
3 Mikrofinanzierung – Wirkung und Kritik	16
3.1 Wirkung von Mikrofinanzierung	16
3.2 Kritik am Konzept der Mikrofinanzierung	18
4 Mikrofinanzierung am Beispiel der Stiftung Fundación Avanzar in Ecuador	20
4.1 Geschichte der Fundación Avanzar	20
4.2 Margarita Forster und die Gründung der Fundación Avanzar	21
4.3 Angebote der Fundación Avanzar und deren Auswirkungen auf die Kundinnen	22



5 Wirkung von Mikrofinanzierung – drei Beispiele.....	24
5.1 Beispiel 1: Lebensmittelgeschäft und Bäckerei – Jhenny Muñoz	24
5.2 Beispiel 2: Wäscherei – Maria Sanchez	26
5.3 Beispiel 3: Online-Shop – Katy Hernandez.....	27
6 Auswertung der Interviews.....	29
6.1 Positive Auswirkungen der Mikrofinanzierung.....	29
6.2 Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge.....	30
7 Fazit.....	32
7.1 Zusammenfassung der Resultate	32
7.2 Persönliche Erfahrung	33
7.3 Reflexion des Arbeitsprozesses	34
8 Anhang	36
8.1 Abbildungsverzeichnis.....	36
8.2 Quellenverzeichnis	36
8.3 Transkripte	38
8.3.1 Transkript Interview mit Margarita Forster, 28.06.2023.....	38
8.3.2 Transkript Interview mit Jhenny Muñoz, 31.07.2023.....	41
8.3.3 Transkript Interview mit Maria Sanchez, 03.08.2023.....	49
8.3.4 Transkript Interview mit Katy Hernandez, 06.08.2023	52
8.4 Erklärung	55
8.5 Arbeitsjournal	56



1 Einleitung

Bedauerlicherweise bleibt die Armut auch in der heutigen Zeit ein weitreichendes Problem. Die Mikrofinanzierung, der sich diese Arbeit widmet, stellt dabei lediglich einen von zahlreichen Ansätzen dar, um dieser Herausforderung zu begegnen.

1.1 Zielsetzung und Fragestellungen

Das Ziel dieser Maturitätsarbeit ist es, herauszufinden, wie nützlich das Mittel der Mikrofinanzierung für die Armutsbekämpfung ist, respektive wie nachhaltig die Wirkungen der Mikrofinanzierung auf das Leben der Kund:innen sind. Dies soll einerseits theoretisch anhand einer Literaturrecherche, andererseits am Beispiel Ecuadors respektive der Stiftung «Fundación Avanzar» untersucht werden. Die Arbeit basiert konkret auf folgenden Leitfragen:

1. Was sind Mikrofinanzierungen und wie und wo werden sie eingesetzt?
2. Inwiefern nützen die Finanzierungen und welche Wirkungen zeigen sie bei den Kund:innen?
3. Wie kann man Mikrofinanzierungsangebote so gestalten, dass sie so nachhaltig wie möglich sind?
4. Welche Wirkungen haben Mikrofinanzierungen im Beispiel der Fundación Avanzar in Ecuador? Insbesondere: Konnte in den untersuchten Fällen die Armut effektiv bekämpft werden?
5. Welche Verbesserungsmöglichkeiten für den Einsatz von der Fundación Avanzar ergeben sich aus der Untersuchung?

1.2 Aufbau und Methodik der Arbeit

Die Arbeit ist grob in drei Teilen aufgebaut:

- Der erste Teil der Arbeit (Kapitel 2 und 3) widmet sich der Ausgangslage und den theoretischen Grundlagen im Zusammenhang mit der Mikrofinanzierung. Dabei werden die Leitfragen 1 und 2 beantwortet. Die Inhalte in diesem Teil wurden aufgrund einer ausführlichen Literatur- und Internetrecherche erarbeitet. Insbesondere basieren diese Kapitel auf dem Buch «Kleiner Einsatz, grosse Wirkung» von Naoko Felder-Kuzu, das



im April 2008 erschienen ist, sowie den beiden Studien «Kleines Geld – Grosse Erwartungen» (Lohr, 2022) und «Mikrokredite: Eine kritische empirische Bestandesaufnahme» (Hammler, 2011). Vereinzelt sind auch bereits in diesem Teil Aussagen aus den Interviews verwertet worden.

- Der zweite Teil (Kapitel 4 bis 6) befasst sich mit der konkreten Ausgestaltung und Wirkung von Mikrofinanzierungen am Beispiel der Fundación Avanzar in Ecuador, wobei die Leitfragen 3 bis 5 beantwortet werden. Diesem Teil liegen Interviews mit der Gründerin der Fundación Avanzar, Margarita Forster, und drei Teilnehmerinnen des Mikrofinanzierungs-Programmes der Stiftung sowie zahlreiche informelle Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Kundinnen derselben zugrunde. Die vollständigen Transkripte der Interviews finden sich im Anhang dieser Arbeit. In der Auswertung der Interviews (Kapitel 6) werden einerseits die positiven Auswirkungen der Mikrofinanzierungen beleuchtet, andererseits Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge formuliert.
- Im Fazit (Kapitel 7) werden die Resultate der Arbeit zusammengefasst. Eine persönliche Einschätzung und eine kurze Reflexion des Arbeitsprozesses schliessen diesen letzten Teil ab.



2 Mikrofinanzierung – theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel werden das Thema Armut und Armutsbekämpfung und deren Zusammenhang mit der Mikrofinanzierung erläutert, gezeigt was Mikrokredite sind, die Geschichte der Mikrokredite und der Mikrofinanzierung skizziert sowie die Arten, die Rolle und die Anwendungsbereiche von Mikrofinanzierung dargelegt.

2.1 Ausgangslage: Armut und Armutsbekämpfung

Das Thema Mikrofinanzierung ist eng verknüpft mit dem Thema Armut. Armut kann unterschiedlich definiert werden (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Deutschland, <https://www.bmz.de/>):

- Die **absolute Armut** ist nach dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Deutschland, ein Zustand, in dem sich Menschen für ihre sozialen und wirtschaftlichen Grundbedürfnisse nicht aufkommen können.
- Die **relative Armut** hingegen beschreibt die Armut im Verhältnis zum jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eines Menschen.

In der heutigen globalisierten Welt erfolgt die Einordnung von Staaten nicht allein anhand von Kriterien wie Fläche oder Bevölkerungszahl, sondern auch aufgrund klar definierter Begriffe wie «Entwicklungsländer» und «Industrieländer». Die Schweiz beispielsweise, als bekanntes hochentwickeltes Industrieland, profitiert nicht nur von ihrer geografischen Lage in Europa, sondern auch von einer historisch frühen Industrialisierung. Die Anfänge dieses Prozesses liegen in Europa etwa 250 Jahre zurück, als die Menschen sich allmählich aus extremer Armut befreien konnten. Im Kontrast dazu erlebten viele Länder in anderen Teilen der Welt diesen Entwicklungsfortschritt erst wesentlich später, und sie werden daher als Entwicklungsländer bezeichnet. Diese zeichnen sich oft durch eine höhere Armutsrate aus.

Es gibt diverse Möglichkeiten, die ökonomische Lage eines Landes zu verbessern. Ein wichtiger Faktor für einen erfolgreichen Staat ist die Armutsquote. Diese ist, nach der Definition des Schweizerischen Bundesamts für Statistik, der Indikator, der angibt, wie hoch der prozentuale Anteil der Bevölkerung ist, deren Einkommen unter einer definierten Armutsgrenze liegt (Schweizerisches Bundesamt für Statistik, <https://www.bfs.admin.ch/>). Laut einer



Prognose von Statista leben zurzeit 647 Millionen Menschen auf der Welt in Armut. Dies entspricht circa 8% der Weltbevölkerung (Statista Deutschland, <https://de.statista.com/>).

Um diese Zahlen zu senken und möglichst tief zu halten, überlegen sich Gross- und Zentralbanken immer wieder neue Strategien. Eine dieser Strategien ist die Mikrofinanzierung. Die Mikrofinanzierung ist für die Bekämpfung der Armut entwickelt worden und sollte die «Ärmsten der Ärmsten» aus der Armut herausholen, indem zum Beispiel Kleinkredite an Menschen, die an sich keinen Zugang zu Bank-Krediten haben, vergeben werden. Mikrofinanzierung dient als Oberbegriff für Finanzdienstleistungen für eine Zielgruppe, die – aufgrund fehlender finanzieller Sicherheit, keines regelmässigen Einkommens und vom Zentrum entfernter Wohnorte – von kommerziellen Banken oder Finanzunternehmen nicht bedient wird (Euramco Asset Deutschland, <https://www.euramco-asset.de>).

Auf die Frage, ob die Mikrofinanzierung den oben genannten erwünschten Effekt hat, wird im Kapitel 3 näher eingegangen. An dieser Stelle soll jedoch betont werden, dass die Mikrofinanzierung nicht der «Königsweg» für die nachhaltige Entwicklung eines Landes ist, sondern diese von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird. Internationale Anstrengungen wie Entwicklungshilfeprogramme spielen eine bedeutende Rolle, um Entwicklungsländer in ihrem Streben nach wirtschaftlichem Wachstum und sozialem Fortschritt zu unterstützen. Eine umfassende Betrachtung dieser Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven ist entscheidend, um ganzheitliche Lösungen zu finden und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

2.2 Exkurs: Armut und Armutsbekämpfung in Ecuador

Im praktischen Teil (Kapitel 4 bis 6) wird die Wirkung von Mikrofinanzierungen anhand konkreter Beispiele in Ecuador verdeutlicht. Ecuador ist ein Paradebeispiel für ein Entwicklungsland in Lateinamerika, wo die Herausforderungen der Armutsbekämpfung besonders präsent sind. In Ecuador gibt es unterschiedliche Gründe, warum die Armutsquote relativ hoch ist. Entscheidend dabei ist unter anderem der mangelnde Zugang zu Bildung, zum Gesundheitssystem und zu sauberem Trinkwasser. Besonders betroffen davon sind indigene und afro-ecuadorianische Einwohner:innen, die häufig diskriminiert werden, obwohl sie mehr als 50% der Bevölkerung ausmachen. Ausserdem hat der Ausbruch der Corona-Pandemie, wie in vielen Ländern, die Situation massiv verschlimmert. Die Armut sowie die Arbeits- und Obdachlosigkeit sind beträchtlich gestiegen. Mehr als 5.7 Millionen Ecuadorianer:innen leben



in Armut und sogar 2,6 Millionen in extremer respektive absoluter Armut. Dies entspricht ungefähr 33% der ganzen Bevölkerung Ecuadors.

Jugendzentren und Hilfsorganisationen sowie Stiftungen wie die Fundación Avanzar erfüllen eine wichtige Funktion bei der Armutsbekämpfung in Ecuador. Viele Organisationen und Programme setzen dabei bei Kindern und Jugendlichen an, mit dem, den Kindern beizubringen, wie wichtig Bildung ist und was sie alles damit erreichen können. Die Auflage, Programme wie Spiel- und Sportangebote nur nutzen zu dürfen, wenn die Kinder auch die Schule besuchen, ist ein wirksamer Ansatz und zeigt den Kindern, dass man am Ball bleiben muss, um die Schullaufbahn bis zum Abschluss zu durchlaufen. Eine gute Ausbildung gibt den jungen Menschen auch die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten dafür, dass sie ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausbeutung führen und dem Teufelskreis der Armut entfliehen können (Heiserer, 2022, S. 9).

2.3 Mikrokredite und ihre Entstehung

Die erste Form von Mikrofinanzierung bildeten die sogenannten Mikrokredite. Mikrokredite funktionieren wie normale Kredite, die man von der Bank beziehen kann. Im Unterschied zu diesen werden sie jedoch in viel kleineren Beträge vergeben, und zwar an Menschen, die keinen Kredit von der Bank bekommen, weil sie nicht «vertrauenswürdig» oder nicht genug abgesichert sind, um für die Bank als Kreditempfänger:innen qualifiziert zu sein.

Das Prinzip der Banken ist, dass sie kein Geld verlieren, sondern welches verdienen wollen. Doch wenn sie Kredite an Menschen vergeben, die kein Vermögen und/oder kein festes Einkommen vorweisen können, riskieren sie eben gerade, ihr Geld zu verlieren. Deshalb hat der bangladesische Wirtschaftswissenschaftler Muhammad Yunus in den 1980er Jahren ein Programm für die Ärmsten der Armen in Bangladesch veröffentlicht. Die Idee dabei ist, dass Kleinkreditempfänger:innen dank einer Mikrofinanzierung zur Starthilfe selbstständig ein Kleinunternehmen gründen können, um dadurch für die Familie und sich selbst selber aufkommen und sich auf diese Weise aus der tiefsten Armutszone herausarbeiten zu können (Swisspeers, Glossar/Mikrokredite, <https://info.swisspeers.ch/>).



2.4 Mikrofinanz-Boom

In der Zeit zwischen 2005 und 2016 erlebte der Mikrofinanzsektor weltweit einen bemerkenswerten Boom, der durch verschiedene Faktoren angetrieben wurde. Eine entscheidende Triebkraft für diese Entwicklung war das gesteigerte Bewusstsein für die Bedeutung finanzieller Inklusion¹ und die Armutsbekämpfung in vielen Teilen der Welt. Ein wesentlicher Impuls für den Mikrofinanzboom in diesem Zeitraum war die verstärkte Anerkennung der Rolle, die Kleinunternehmer und lokale Gemeinschaften in Schwellen- und Entwicklungsländern bei der wirtschaftlichen Entwicklung spielen können. Insbesondere Mikrokredite wurden als effektive Mittel zur Unterstützung von Kleinunternehmern identifiziert, die oft keinen Zugang zu traditionellen Bankdienstleistungen hatten. Diese Kredite ermöglichten es Einzelpersonen, kleine Geschäfte zu gründen oder auszubauen, Einkommen zu generieren und somit ihre Lebensgrundlage zu verbessern (Finanzwende, 2023, <https://www.finanzwende-recherche.de/>).

Zudem spielten internationale Entwicklungsorganisationen und Regierungen eine aktive Rolle, indem sie den Mikrofinanzsektor als Instrument zur Erreichung ihrer Entwicklungsziele betrachteten. Die bekannte internationale Organisation «Sustainable Development Goals», kurz SDG, führte zu dieser Zeit zum ersten Ziel «Armut beenden» ein Unterziel 1.4 ein. Dieses Unterziel besagt, dass bis 2030 sichergestellt werden muss, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, (...) Finanzdienstleistungen einschliesslich Mikrofinanzierung haben (Lohr, 2022, S. 6). Dies führte zu einem Anstieg von Investitionen, Förderprogrammen und Partnerschaften mit Mikrofinanzinstitutionen auf der ganzen Welt. Das verstärkte Engagement trug dazu bei, den Zugang zu Finanzdienstleistungen in entlegenen Gebieten zu verbessern und lokale Wirtschaften anzukurbeln.

Ein weiterer Faktor, der den Mikrofinanzboom begünstigte, war die technologische Innovation. Die Einführung von mobilen Bankdienstleistungen und digitalen Zahlungsmethoden erleichterte die Bereitstellung von Mikrokrediten und finanziellen Dienstleistungen in abgelegenen Regionen, wo herkömmliche Bankinfrastrukturen oft fehlten.

Trotz des Booms war der Sektor nicht ohne Herausforderungen. Es gab Bedenken hinsichtlich übermässiger Verschuldung und ethischer Standards, die aufgrund des rapiden Wachstums und der verstärkten Aufmerksamkeit aufkamen. Einige Mikrofinanzinstitutionen gerieten in die

¹ Definition: Finanzielle Inklusion ist die Verfügbarkeit der Finanzleistung der formellen Finanzbranche



Kritik für unangemessen hohe Zinssätze und unzureichende Überwachung ihrer Kreditnehmer:innen.

Insgesamt trugen die gesteigerte Aufmerksamkeit für finanzielle Inklusion, das verstärkte Interesse internationaler Akteure, die Förderung von Kleinunternehmer:innen und technologische Fortschritte dazu bei, dass der Mikrofinanzsektor zwischen 2005 und 2016 einen beachtlichen Aufschwung erlebte (Finanzwende, 2023, <https://www.finanzwende-recherche.de/>).

2.5 Entwicklung der Vergabe von Mikrokrediten

Als die Idee von Professor Muhammad Yunus in den 1980er Jahren ganz neu war, vergab man anfangs die Kredite ohne Auflagen und Bedingungen an die Ärmsten der Armen, um ihnen eine Chance zu geben. Doch damals war der Ansatz noch neu und man wusste noch nicht, was die nachhaltigste Methode ist, um die Menschen für so lange Zeit wie möglich, am besten für immer von der Armut zu befreien. Dieses Vorgehen führte bei vielen Menschen schnell zur Überschuldung, da sie zwar Geld bekamen, doch nicht viel damit anfangen konnten und es falsch ausgaben. Rückzahlungsschwierigkeiten wurden immer grösser, bis die Mikrofinanzierung in den Jahren zwischen 2005 und 2015 ihren Höhepunkt erreichte.

In der Folge begann man sich zu überlegen, welche Bedingungen mit der Vergabe von Mikrokrediten verknüpft werden könnten, damit diese nachhaltiger wirksam würden. Dabei fand man heraus, dass Bildung einer der wichtigsten Bausteine für langfristige Nachhaltigkeit der Kredite ist. Denn wenn die Menschen zusätzlich eine Ausbildung oder ein paar Workshops über Finanzierung bekommen, können sie ihr Geld viel wirksamer investieren. Meistens werden seither Mikrokredite an Menschen vergeben, die bereits ein Unternehmen haben oder eines gründen wollen. Wenn diese Menschen zusätzlich eine Ausbildung erhalten, können sie ihr Unternehmen verbessern und ihr Geschäft ausbauen.

Eine andere mögliche Verknüpfung wäre zum Beispiel eine Begleitung durch ausgebildete Personen. Diese könnten den Kund:innen Ratschläge geben und kontrollieren, ob das Geld wirksam verwendet wird. Mit einer externen Kontrolle fühlen sich Menschen oft stärker verpflichtet, das Richtige zu tun. Doch diese Methode wäre für die Mikrofinanzinstitute ein riesiger Aufwand. Ein anderer Ansatz geht davon aus, dass die Vergabe von Mikrokrediten an Gruppen von Kreditnehmer:innen die soziale Verantwortung fördern und die Rückzahlungsrate



erhöhen kann, da die Gruppenmitglieder sich gegenseitig unterstützen (Finanzwende, 2023, <https://www.finanzwende-recherche.de/>).

2.6 Arten von Mikrofinanzierung

Die Mikrofinanzierung hat zwar mit Krediten angefangen, doch es gibt zahlreiche Formen von Mikrofinanzierung, die je nach den Bedürfnissen der Kreditnehmer:innen und den Zielen der Kreditgeber:innen variieren können.

Im Folgenden werden die gängigsten Formen kurz erläutert (Felder-Kuzu, 2008, S. 34-48):

- **Mikrokredite**

Bei diesen handelt es sich um die bekannteste Form der Mikrofinanzierung. Dabei werden kleine Geldbeträge an Einzelpersonen oder Gruppen vergeben, um einkommensgenerierende Aktivitäten zu fördern, wie beispielsweise die Gründung von Kleinunternehmen.

- **Mikrospargprogramme**

Diese Programme ermöglichen es den Menschen, kleine Beträge zu sparen und Zinsen auf ihre Ersparnisse zu verdienen. Dies fördert langfristige finanzielle Stabilität.

- **Mikroversicherungen**

Mikroversicherungen bieten finanziellen Schutz gegen Risiken wie Krankheit, Unfall oder Naturkatastrophen für Menschen mit niedrigem Einkommen.

- **Soziale Auswirkungsanleihen**

Diese Anleihen werden von Organisationen ausgegeben, um Mittel für soziale Projekte oder Programme zu beschaffen, die eine positive Wirkung auf die Gemeinschaft haben.

- **Peer-to-Peer-Mikrofinanzierung**

Plattformen im Internet ermöglichen es Einzelpersonen oder Organisationen, direkt Geld an Kreditnehmer zu verleihen, ohne einen traditionellen Finanzintermediär.

2.7 Rolle der Mikrofinanzierung in der heutigen Welt

Die Mikrofinanzierung ist zu einem bedeutenden Faktor der heutigen Weltwirtschaft geworden. Sie ermöglicht es Menschen in Entwicklungsländern, insbesondere in ländlichen Gebieten, Zugang zu finanziellen Dienstleistungen zu erhalten, die ihnen sonst verwehrt blieben. Dies



kann ihnen helfen, kleine Unternehmen zu gründen oder auszubauen, ihre Lebensgrundlage zu verbessern und aus der Armut herauszukommen. Mikrokredite und andere mikrofinanzielle Instrumente sind oft ein wichtiger Motor für wirtschaftliche Entwicklung und Armutsbekämpfung.

Darüber hinaus hat die Mikrofinanzierung seit dem Boom 2005 bis 2015 auch in Industrieländern an Bedeutung gewonnen, da sie auch da finanziell benachteiligten Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit bietet, den Zugang zu Kapital zu erleichtern.

2.8 Anwendungsbereiche von Mikrofinanzierung

Mikrofinanzierung wird weltweit in verschiedenen Regionen und auf unterschiedliche Weisen eingesetzt (Felder-Kuzu, 2008, S. 39-46):

- **Entwicklungsländer**

In Entwicklungsländern wird Mikrofinanzierung oft genutzt, um armen und unterversorgten Gemeinschaften Zugang zu Finanzdienstleistungen zu verschaffen. Mikrokredite werden häufig an Kleinunternehmer:innen und Kleinbäuer:innen vergeben, um deren Geschäfte zu unterstützen und wirtschaftliche Selbstständigkeit zu fördern.

- **Ländliche Gebiete**

Insbesondere in ländlichen Gebieten, wo der Zugang zu herkömmlichen Banken begrenzt ist, spielt die Mikrofinanzierung eine entscheidende Rolle. Sie ermöglicht es den Menschen, Ersparnisse anzulegen, Kredite aufzunehmen und Versicherungen abzuschliessen, um sich vor finanziellen Risiken zu schützen.

- **Frauenförderung**

Mikrofinanzierung kann gezielt eingesetzt werden, um die wirtschaftliche Emanzipation von Frauen zu fördern. Viele Programme richten sich an weibliche Unternehmerinnen und Haushaltsvorsteherinnen, um ihre finanzielle Selbstständigkeit zu stärken.

- **Urbane Gebiete**

In städtischen Regionen wird Mikrofinanzierung auch genutzt, um informellen Wirtschaftssektoren, wie Strassenverkäufer:innen oder Handwerker:innen, den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen und ihre Geschäftstätigkeiten auszubauen.

- **Soziale Unternehmensentwicklung**



Mikrofinanzierung wird auch in der Förderung von sozialen Unternehmen eingesetzt, die einen positiven sozialen oder Umwelteinfluss haben. Diese Unternehmen erhalten finanzielle Unterstützung, um ihre Ziele zu erreichen.

Die Umsetzung erfolgt oft durch Mikrofinanzinstitute, Genossenschaften und Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die spezielle Programme entwickeln, um die finanzielle Inklusion und die wirtschaftliche Entwicklung in den Zielgemeinschaften zu fördern. Die Art der Unterstützung kann von Mikrokrediten über Sparprodukte bis hin zu Schulungs- und Beratungsleistungen reichen.



3 Mikrofinanzierung – Wirkung und Kritik

Nachdem im letzten Kapitel gezeigt wurde, was Mikrofinanzierungen sind, wie sie entstanden sind und sich entwickelt haben sowie wo und wie sie eingesetzt werden, soll nun in diesem Kapitel geklärt werden, welche Wirkungen Mikrofinanzierungen haben können und was am Konzept der Mikrofinanzierung kritisiert wird.

3.1 Wirkung von Mikrofinanzierung

Um zu überprüfen, ob man als Mikrofinanzinstitut seinen Kund:innen langfristig und nachhaltig geholfen hat, ist die Untersuchung der Wirkung von Mikrofinanzierungen wichtig. Folgende Wirkungen von Mikrofinanzierung können beschrieben werden (Lohr, 2022, S. 3-5):

- **Wirtschaftliche Effekte**

Mikrofinanzdienstleistungen zeigen überwiegend positive, aber nicht besonders grosse Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Kunden. Kreditangebote haben sowohl positive als auch negative Ergebnisse, die stark vom lokalen Kontext abhängen. Die Annahme, dass Mikrofinanzierung Finanzierungskosten senkt und Haushaltsausgaben planbarer macht, konnte nicht systematisch nachgewiesen werden. Allerdings zeigen Sparprodukte im Durchschnitt höhere Spareinlagen und Einkommen.

- **Soziale Effekte**

Die nachweisbaren Auswirkungen auf soziale Beziehungen, Bildung und Gesundheit sind ebenfalls begrenzt. Einige Studien zeigten positive Effekte bei Gruppenkrediten an Frauen, insbesondere wenn Solidaritätsbildung Bestandteil des Programms war.

- **Effekte auf Frauen**

Programme, die sich an Frauen richten und zusätzlich Empowerment fördern, haben grössere Effekte als rein finanzielle Dienstleistungen. Die gemessenen Wirkungen hängen stark von kontextuellen Parametern und bestehenden Geschlechternormen ab.

- **Verhaltensänderungen**

Es gibt keine klare Evidenz für konsistente Verhaltensänderungen aufgrund von Mikrofinanzangeboten, weder in den Haushaltsausgaben noch in vermehrter unternehmerischer Tätigkeit.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Auswirkungen von Mikrofinanzdienstleistungen auf das Leben finanziell benachteiligter Menschen komplex und nicht eindeutig sind. Die Mikrofinanzierung allein reicht nicht immer aus, um die Armut nachhaltig zu bekämpfen. Deshalb sind weitere Faktoren von grosser Bedeutung. Die verschiedenen Wirkungen kommen nicht nur von den Mikrofinanzdienstleistungen, sondern sind manchmal auch auf andere verändernde Ereignisse zurückzuführen. Die Mikrofinanzierung ist lediglich ein Baustein unter vielen zur Verringerung von Armut, wobei auch Bildung und politische Stabilität entscheidende Rollen spielen.

Nun stellt sich die Frage, warum Menschen trotz ausbleibender transformativer Effekte und spürbarer Armutsreduktion die Angebote des inklusiven Finanzwesens nutzen. Die Antwort liegt in der einfachen Tatsache: Finanzdienstleistungen sind grundlegende Dienstleistungen. Sie machen Ausgaben planbar, das Sparen sicherer und erleichtern Geldtransfers, sei es von der Stadt aufs Land oder von im Ausland arbeitenden Familienmitgliedern. Der Zugang zu Mikrofinanzdienstleistungen ist daher als grundlegende Dienstleistung in den 17 Entwicklungszielen der Organisation «Sustainable Development Goals» verankert. Wenn man Mikrofinanzierung nicht als «game changer» für die Überwindung der Armut, sondern als eine grundlegende Dienstleistung betrachtet, die für alle zugänglich sein sollte, kann sie dazu beitragen, die Armut zu senken (Lohr, 2022, S. 7).

Dies erklärt die Nutzung von Angeboten des inklusiven Finanzwesens, selbst wenn diese nicht unbedingt zu einer spürbaren Armutsreduzierung führen. Die Ergebnisse einer Studie zur Haushaltsverschuldung in Kambodscha lenken den Blick auf ein weiteres, lokal oder regional häufig auftretendes Problem: die Überschuldung. Obwohl Überschuldungskrisen seit den 1990er Jahren in verschiedenen Ländern aufgetreten sind, gibt es wenig Forschung zu den Faktoren, die neben einer mangelnden staatlichen Regulierung und/oder einer unverantwortlichen Kreditvergabe zu Überschuldung führen können. Die Untersuchung in Kambodscha zeigt, dass der überhitzte Mikrofinanzmarkt zu weit verbreitetem aggressivem Marketing und problematischen Kreditumschuldungen² geführt hat. Die Empfehlungen, die aus dieser Studie abgeleitet werden, betonen die Notwendigkeit einer stärkeren Orientierung von Krediten an den Rückzahlungskapazitäten der Kunden, den Stopp von aggressivem Marketing und Hausbesuchen, eine bessere Aufklärung über Kreditrisiken sowie verstärkte Information über Sparprodukte (Lohr, 2022, S. 8).

² Definition Kreditumschuldung: Zusammenfassung aller bislang bestehenden Kredite zu einem einzelnen neuen Kreditvertrag.



3.2 Kritik am Konzept der Mikrofinanzierung

Zusammenfassend können folgende Argumente genannt werden, welche die Wirkung von Mikrofinanzierungen in Frage stellen (Hammler, 2011, S. 3-4):

- **Ökonomisch-strukturelle Argumente**

Diese Kritik befasst sich mit den ökonomischen Auswirkungen von Mikrokrediten, insbesondere dem Displacement-Effekt.³ Es wird argumentiert, dass Mikrounternehmen in übersättigten lokalen Märkten tätig sind und lediglich bestehende Konkurrenten verdrängen, was zu einem allgemeinen Einkommensrückgang führt. Die fehlende Innovationskraft und das copycat behaviour⁴ der Mikrounternehmen werden ebenfalls hervorgehoben.

- **Entwicklungspolitische Argumente**

Es wird kritisiert, dass die Ressourcen, die in Mikrokreditprojekte fließen, möglicherweise anderen Entwicklungsprogrammen entzogen werden. Die Sorge besteht darin, dass Mikrokredite nicht dazu beitragen, breitere makroökonomische Probleme zu lösen, und sogar staatlichen Entwicklungsstrategien entgegenwirken könnten.

- **Historische Argumente**

Ein weiteres Argument basiert auf der historischen Betrachtung und hebt hervor, dass Kleinkredite noch nie eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung gespielt haben. Zudem wird aufgezeigt, dass in wohlhabenden Ländern Startups normalerweise nicht durch formelle Kredite, sondern durch Eigenkapital oder informelle Kredite finanziert werden.

- **Sozioökonomische Argumente**

Hier wird betont, dass Kapital nicht der einzige notwendige Faktor für erfolgreiche Unternehmen ist. Viele Arme entscheiden sich möglicherweise nur aufgrund fehlender Alternativen für das Mikrounternehmertum und würden lieber im formellen Arbeitsmarkt arbeiten, der mehr soziale Sicherheit bietet.

³ Definition Displacement-Effekt (nach Springer Open): wirtschaftliche Einpassung von neuen Unternehmen in eine schon grosse Branche. Das Displacement führt zu einem übersättigten Markt und gefährdet alle Unternehmen in diesem Markt

⁴ Definition copycat behaviour (nach Oxford References): Eine (in der Regel abweichende) Handlung einer oder mehrerer Personen, die einem Vorfall ähnelt, über den in den Massenmedien berichtet wird,.



- **Ideologiekritische Argumente**

Diese Kritik richtet sich gegen das der Mikrofinanzierung zugrunde liegende neoliberale Paradigma, das Mikrokredite als marktbasierter Lösung für die Armutsbekämpfung sieht. Die Befürchtung besteht darin, dass Mikrokreditprogramme in erster Linie den Interessen von Kapitalbesitzer:innen und grossen Finanzinstitutionen dienen, während sie strukturelle Faktoren vernachlässigen und die Armen der alleinigen Verantwortung für ihre eigene Befreiung überlassen.

Als zusammenfassende Gesamtkritik kann formuliert werden, dass Mikrokredite möglicherweise nicht die effektivste oder nachhaltigste Lösung für die Armutsbekämpfung darstellen und ihr Nutzen oft von negativen Faktoren überschattet wird.



4 Mikrofinanzierung am Beispiel der Stiftung Fundación Avanzar in Ecuador

Die Stiftung Fundación Avanzar ist in Cuenca beheimatet. Cuenca ist mit ca. 330'000 Einwohner:innen die drittgrösste Stadt in Ecuador und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stiftung Fundación Avanzar (auf Deutsch übersetzt «Stiftung Weiterkommen») möchte spezifisch Frauen helfen, da in Ecuador die Frauen gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch stark benachteiligt sind.



Abbildung 2: Backen mit jungen Frauen in der Fundación Avanzar, Quelle: Privat

In diesem Kapitel werden die Geschichte, die Aufgaben und Ziele der Fundación Avanzar und des Mikrofinanzangebotes der Stiftung erläutert.

4.1 Geschichte der Fundación Avanzar

Die Fundación Avanzar wurde 1999 in Ecuador gegründet und hat seitdem eine beeindruckende Entwicklung in der Förderung individueller wirtschaftlicher Entwicklung durchlaufen. Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, gezielt gegen die Armut vorzugehen, insbesondere durch die Implementierung von Mikrofinanzierungsprogrammen.

Die Geschichte der Fundación Avanzar ist eng mit dem Bedürfnis verknüpft, finanziell benachteiligten Gemeinschaften Zugang zu finanziellen Ressourcen zu verschaffen. Durch gezielte Interventionen und Partnerschaften mit lokalen Gemeinschaften hat die Stiftung eine breite Palette von Programmen entwickelt, um Unternehmertum zu fördern und die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

Im Zentrum der Bemühungen steht die Mikrofinanzierung, ein Ansatz, der es ermöglicht, auch kleinen Unternehmen und Einzelpersonen Kredite in geringer Höhe zur Verfügung zu stellen. Dieser Zugang zu Finanzmitteln, den sie sonst womöglich nicht erhalten würden, hat vielen Menschen sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Unternehmen zu gründen oder auszubauen. Die Kredite dienen der Finanzierung von



Projekten wie landwirtschaftlichen Initiativen, Handwerksbetrieben oder kleinen Dienstleistungsunternehmen (Fundación Avanzar, Mission/Vision, <https://www.fundacion-avanzar.com>).

Die Fundación Avanzar hat nicht nur Unterstützungen auf finanzieller Ebene ermöglicht, sondern auch Bildungs- und Schulungsprogramme eingeführt. Durch Schulungen in unternehmerischen Fähigkeiten, Finanzmanagement und nachhaltiger Entwicklung erhalten die Begünstigten nebst den finanziellen Mitteln auch das nötige Rüstzeug, um ihre Unternehmen erfolgreich zu aufzubauen und zu führen.

Die Mikrofinanzierungsaktivitäten der Stiftung haben in ihrer Gesamtheit einen breiten sozioökonomischen Einfluss, indem sie nicht nur Einkommen generieren, sondern auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung lokaler Wirtschaften fördern (Fundación Avanzar, Mission/Vision, <https://www.fundacion-avanzar.com>).

4.2 Margarita Forster und die Gründung der Fundación Avanzar⁵

Margarita Forster, Gründerin der Fundación Avanzar, berichtete im Gespräch von den Ursprüngen ihrer Initiative. Die Inspiration kam vor mehr als 20 Jahren, als sie gemeinsam mit ihrer Mutter ein Heim für alleinstehende Mütter in Ecuador besuchte. Die Frauen dort lebten in prekären Verhältnissen, ohne klare Perspektiven für die Zukunft. Margarita Forster empfand nicht nur Mitleid, sondern sah es als eine Frage der Gerechtigkeit, diesen Frauen zu helfen und ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Zurück in der Schweiz organisierte Margarita Forster eine Benefizveranstaltung, um dieses Heim in Ecuador zu renovieren. In den ersten Jahren konzentrierte sich ihre Gruppe darauf, die Lebensbedingungen der Frauen zu verbessern, indem sie die Küche erneuerten, Duschen und Toiletten hinzufügten und mehr Privatsphäre schafften. Zunächst wurde der Name «Latino Charity» verwendet, im dritten Jahr entstand die Idee einer offiziellen Stiftung, der Fundación Avanzar.

Die Gründung der Fundación Avanzar erfolgte schliesslich im achten oder neunten Jahr. Von Anfang an war die Ausbildung der Frauen ein zentrales Anliegen. Durch Kooperationen mit lokalen Universitäten und Organisationen wie der Sparkasse gelang es der Stiftung, qualitativ

⁵ Die Inhalte in diesem Kapitel stammen im Wesentlichen aus dem am 28.06.2023 geführten Interview mit Margarita Forster. Das vollständige Transkript des Gesprächs findet sich im Anhang dieser Arbeit.



hochwertige Programme anzubieten. Der Einsatz von Universitätsprofessoren trug dazu bei, den Frauen praktische Fähigkeiten zu vermitteln.

Margarita Forsters grösstes Ziel für die Fundación Avanzar ist es, die Quantität der Programme beizubehalten oder sogar zu verbessern, ohne dabei die Qualität zu vernachlässigen. Sie betont die Bedeutung von ausgewogenem Wachstum, bei dem mehr Frauen erreicht werden, ohne dass Abstriche bei der Qualität gemacht werden.

In Bezug auf die Mikrofinanzierung hebt Margarita Forster die Wichtigkeit einer gründlichen Vorbereitung der Frauen hervor. Sie sollten eine klare Geschäftsidee haben und eine solide Rückzahlungsstrategie entwickeln. Die Organisation selbst muss gut strukturiert sein und ähnlich wie eine Bank handeln, wobei das professionelle und unterstützende Personal eine entscheidende Rolle spielt.

Zusammenfassend betont Margarita Forster die Relevanz von Gerechtigkeit, qualitativ hochwertiger Ausbildung und einer ausgewogenen Herangehensweise für den Erfolg und Fortschritt der Fundación Avanzar.

4.3 Angebote der Fundación Avanzar und deren Auswirkungen auf die Kundinnen⁶

Katty Orellana ist Leiterin für Kommunikation und Entrepreneurship bei der Fundación Avanzar. Sie setzt sich stark für die Selbstständigkeit der Frauen ein, um sie aus ihrer Armut, die meistens auf die Abhängigkeit vom Ehemann zurückzuführen ist, herauszuholen. Katty Orellana besucht jeden Samstag die Universität von Azuay in Cuenca. Dort nehmen die Kundinnen der Fundación Avanzar regelmässig an einem Buchhaltungskurs bei einem Professor der Universität teil, bei dem sie grundlegende Finanzkenntnisse für ihre eigenen Unternehmen erwerben. Die meisten dieser Frauen sind auch Kundinnen des Mikrofinanzangebots der Fundación Avanzar.

Die Fundación Avanzar arbeitet in Partnerschaft mit einem eigenständigen Programm namens «La Caja Solidaria Avanzamos Juntas» (auf Deutsch: «Die soziale Gemeinschaft – zusammen vorankommen»). Diese Organisation bietet den Kundinnen Mikrokredite an, jedoch unter der Bedingung, dass sie mindestens einen Kurs der Fundación Avanzar besuchen und nachweisen,

⁶ Die Inhalte in diesem Kapitel stammen im Wesentlichen aus informellen Gesprächen mit Katty Orellana und mehreren Teilnehmerinnen des Kurses für Buchhaltung an der Universität von Azuay.



dass sie im Begriff sind, ein eigenes Unternehmen zu gründen, oder in naher Zukunft ein solches gründen werden. In der Darstellung des Interviews mit Jhenny Muñoz im Kapitel 5.1 wird die Caja Solidaria noch näher erläutert.

In den Gesprächen äusserten die Teilnehmerinnen vielschichtige Ansichten, die einen Einblick geben in die Herausforderungen und Chancen, die die Caja Solidaria den Frauen bieten, und aufzeigen, wo Verbesserungsmöglichkeiten liegen. So wurde immer wieder deutlich, dass die erhaltenen Kredite den Frauen erheblich helfen. Diese finanziellen Mittel ermöglichen es ihnen beispielsweise, eine Nähmaschine für ihre Produktion zu erwerben oder andere notwendige Ressourcen zu beschaffen, für die ihnen das eigene Geld fehlt. Alle Frauen betonten, dass ohne die Caja Solidaria der Zugang zu einem eigenen Bankkonto für sie unmöglich gewesen wäre.

Jedoch wurden auch einige negative Aspekte des Mikrofinanzierungssystems der Fundación Avanzar und der Caja Solidaria angesprochen. Die Frauen bemängelten insbesondere die Zeitpläne für die obligatorisch zu besuchenden Kurse, da diese oft mit ihren familiären Verpflichtungen kollidieren. Die Kommunikation seitens der Fundación Avanzar wurde als verbesserungswürdig angesehen, vor allem in Bezug auf die rechtzeitige Ankündigung von Veranstaltungen und Kurszeiten. Ein weiterer Kritikpunkt betraf die Inhalte der Kurse, da die Frauen der Meinung waren, dass sie nur das absolute Minimum an Wissen vermittelt bekamen. Eine Kundin äusserte den Wunsch, tiefergehende und detailliertere Schulungen zu erhalten.



5 Wirkung von Mikrofinanzierung – drei Beispiele

In diesem Kapitel sollen die Wirkungen von Mikrofinanzierungen anhand dreier konkreter Beispiele aufgezeigt werden. Es geht dabei um drei Frauen, die mithilfe der Stiftung Fundación Avanzar drei ganz unterschiedliche Kleinunternehmen gegründet haben. Die Grundlage für die Darlegungen in diesem Teil bilden drei ausführliche Interviews, die in offener Form anhand von Leitfragen geführt wurden.

5.1 Beispiel 1: Lebensmittelgeschäft und Bäckerei – Jhenny Muñoz⁷



Abbildung 3: Jhenny Muñoz vor ihrem kleinen Laden, Quelle: Privat

Jhenny Muñoz ist 27 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder und gründete im Jahr 2017 eine Bäckerei in Cuenca. Im Interview gewährte sie mir Einblicke in ihre Erfahrungen mit der Caja Solidaria, einer Genossenschaft, die finanzielle Unterstützung und Kredite für lokale Unternehmerinnen in Ecuador bereitstellt.

Die Caja Solidaria wurde im Jahr 2021 ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt steht das Konzept des gemeinsamen Sparens und der Vergabe von Krediten unter Mitgliedern. Im Gegensatz zu traditionellen Banken erfordert die Caja Solidaria keine aufwendigen Bürgschaften, was als positiver Aspekt betont wird. Die

Kredite sind klein, aber unmittelbar verfügbar und ohne die üblichen komplexen Verfahren. Um Mitglied zu werden, sind ein laufendes Unternehmen, ein Wahrschein und ein Personalausweis erforderlich. Ausserdem muss man einen minimalen Betrag einzahlen.

Jhenny Muñoz sieht die Caja Solidaria als Chance, finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen. Ihre Backstube ist nicht nur eine Leidenschaft, sondern dient hauptsächlich als Einkommensquelle für ihre Familie. Die Kredite, die sie von der Caja Solidaria erhält, investiert sie in

⁷ Die Inhalte in diesem Kapitel stammen im Wesentlichen aus dem am 31.07.2023 geführten Interview mit Jhenny Muñoz. Das vollständige Transkript des Gesprächs findet sich im Anhang dieser Arbeit.



Rohmaterialien und Maschinen, wobei sie betont, dass diese Investitionen langfristig angelegt sind.

Die Rückzahlung der Kredite erfolgt innerhalb bestimmter Fristen, wobei die Genossenschaft ein effizientes Inkassosystem und klare Verantwortlichkeiten für die Mitglieder implementiert hat. Jhenny Muñoz hebt hervor, dass es bisher keine ernsthaften Rückzahlungsprobleme gab. Das liege daran, dass die Frauen sich alle gut kennen und sich aus Respekt zueinander die Kredite zurückzahlen.

Die Caja Solidaria hat nicht nur finanzielle, sondern auch soziale Auswirkungen auf Jhenny Muñoz. Die Mitgliedschaft in der Genossenschaft und der damit verbundene Zugang zu Krediten haben dazu beigetragen, ihre Marke aufzubauen und bei kleinen internationalen Wettbewerben teilzunehmen und so Bekanntheit zu gewinnen. Ihr persönliches Wachstum und die Verbesserung ihrer Lebensqualität werden ebenfalls auf die Unterstützung der Caja Solidaria zurückgeführt.

Die Interviewte betont, dass der Zugang zu Finanzdienstleistungen durch die Caja Solidaria schneller und unkomplizierter ist als bei traditionellen Banken. Die Strukturen der Banken in Ecuador werden als hinderlich und langwierig beschrieben, während Organisationen wie die Caja Solidaria eine dringend benötigte Chance bieten. Insgesamt empfiehlt Jhenny Muñoz anderen Frauen die Teilnahme an der Caja Solidaria als eine bedeutsame Gelegenheit für persönliches und berufliches Wachstum.

Das Interview verdeutlicht die positiven Auswirkungen, die eine kooperative Finanzierungseinrichtung auf das Leben von Unternehmerinnen haben kann.

5.2 Beispiel 2: Wäscherei – Maria Sanchez⁸

Maria Sanchez ist 28 Jahre alt, alleinerziehend, hat drei Kinder, und gründete im Jahr 2020 eine Wäscherei in Cuenca. Das Interview mit Maria Sanchez gibt einen tiefen Einblick in ihre Lebensgeschichte, ihre Beteiligung bei der Caja



Abbildung 4: Maria Sanchez' Wäscherei «La Lavandería» in Cuenca, Quelle: Privat

Solidaria und die Gründung ihres eigenen Unternehmens «La Lavandería de Cuenca». Maria Sanchez, die seit 2021 Mitglied bei der Caja Solidaria ist, betont die positive Wirkung der Fundación Avanzar und der Caja Solidaria auf ihr Leben. Vor ihrer Beteiligung an der Stiftung befand sie sich an einem Tiefpunkt in ihrem Leben, der geprägt war von finanziellen Schwierigkeiten und dem Druck, als Alleinerziehend für ihre drei Kinder zu sorgen. Die Offenheit, mit der sie über ihre Vergangenheit als Prostituierte und die Herausforderungen, die sie bewältigen musste, spricht, verdeutlicht eindrücklich die transformative Kraft der Caja Solidaria und der Fundación Avanzar.

Die Gründung ihres Wäschereiunternehmens stellte für Maria Sanchez nicht nur die Möglichkeit einer Einkommensverbesserung, sondern auch einen Weg in die Unabhängigkeit dar. Dieser Schritt ermöglichte es ihr, die Kredite der Caja Solidaria strategisch zu nutzen, indem sie in Maschinen und Reparaturen investierte, um ihr Unternehmen aufzubauen. Die solidarische Natur der Caja Solidaria-Gemeinschaft wird betont, da Frauen sich untereinander unterstützen und sicherstellen, dass Rückzahlungsprobleme vermieden werden.

Das Interview zeigt auch, dass die Hilfe der Caja Solidaria und der Fundación nicht auf finanzielle Aspekte beschränkt ist. Maria Sanchez hebt hervor, dass sich ihr soziales Leben stark verbessert hat. Die Veränderung von ihrer vorherigen Lebenssituation als Prostituierte zu einem glücklicheren und stabilen Leben mit einer vielversprechenden Zukunft für ihre Kinder verdeutlicht den positiven Einfluss dieser Organisationen.

⁸ Die Inhalte in diesem Kapitel stammen im Wesentlichen aus dem am 03.08.2023 geführten Interview mit Maria Sanchez. Das vollständige Transkript des Gesprächs findet sich im Anhang dieser Arbeit.



Maria Sanchez verschweigt die Herausforderungen und den Stress, den sie manchmal erlebt, nicht und gibt so einen realistischen Einblick in das Unternehmertum und die Balance zwischen Arbeit und Privatleben. Ihre Schlussbemerkung, dass Fleiss alles überwinden kann, ist eine inspirierende Botschaft für andere Frauen in ähnlichen Situationen.

Die Tatsache, dass Maria Sanchez der Zugang zu herkömmlichen Finanz-Dienstleistungen ohne die Hilfe der Caja Solidaria unmöglich gewesen wäre, verdeutlicht die Barriere, die viele Menschen in Ecuador daran hindert, ein eigenes Bankkonto zu eröffnen, und hebt die Bedeutung von Organisationen wie der Caja Solidaria hervor.

Insgesamt zeigt die Analyse des Interviews nicht nur, dass Maria Sanchez' Geschichte eine individuelle Erfolgsgeschichte ist, sondern bestätigt die transformative Kraft von gemeinnützigen Organisationen wie der Caja Solidaria und der Fundación Avanzar, die Frauen dabei unterstützen, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern.

5.3 Beispiel 3: Online-Shop – Katy Hernandez⁹



Abbildung 5: Katy Hernandez beim Produzieren, Quelle: Instagram

Katy Hernandez ist 22 Jahre alt, ledig, hat keine Kinder, und gründete im Jahr 2022 ein Online-Shop in Cuenca. Katy Hernandez' Motivation zur Gründung ihres Unternehmens lag in der Unabhängigkeit und der Möglichkeit, selbst über ihre Arbeitszeit und -weise zu bestimmen. Ihr Online-Shop ermöglicht es ihr, von zu Hause zu arbeiten und erfordert keinen übermässigen Aufwand.

Das Interview mit Katy Hernandez gibt einen Einblick in ihre Erfahrungen mit der Caja Solidaria und ihre unternehmerische Reise. Seit März 2022 ist Katy Hernandez Mitglied der Caja Solidaria und betont die positiven Aspekte, die diese Organisation für Frauen bietet. Obwohl sie die Kredite zu Beginn ihrer unternehmerischen Aktivitäten benötigte, verdeutlicht Katy Hernandez, dass sie mittlerweile nicht mehr

⁹ Die Inhalte in diesem Kapitel stammen im Wesentlichen aus dem am 06.08.2023 geführten Interview mit Katy Hernandez. Das vollständige Transkript des Gesprächs findet sich im Anhang dieser Arbeit.



so dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Dies liegt daran, dass ihr Online-Shop für personalisierte Geschenk-Sets aus Blumen und Schokolade erfolgreich läuft.

Die Kredite von Caja Solidaria haben ihr insbesondere am Anfang geholfen, als Investitionen in Lieferungen, Produktion und Ausbildung notwendig waren. Der Zugang zu Finanzdienstleistungen ist in Ecuador nicht für alle selbstverständlich, wie Katy Hernandez betont. Obwohl sie Zugang zu einem Bankkonto hat, hebt sie hervor, dass viele Menschen sich solche Dienstleistungen nicht leisten können. Katy Hernandez hatte es in ihrem Netzwerk nie mit Rückzahlungs- oder Schuldenproblemen zu tun. Sie glaubt, dass dies auch auf die strenge Kontrolle und die gute Vernetzung innerhalb der Caja Solidaria zurückzuführen ist.

Die Fundación Avanzar hat nicht nur finanzielle Unterstützung geboten, sondern auch einen mentalen Wandel eingeleitet. Katy Hernandez wurde inspiriert, unabhängig zu werden, und erkannte, dass es viele Möglichkeiten gibt, ein erfülltes Leben zu führen. Sie hebt die Bedeutung von Bildungsinvestitionen hervor und betont, dass dies ihrer Meinung nach die klügste Verwendung von Krediten ist. Die sozialen Auswirkungen sind ebenfalls spürbar, da Katy Hernandez auf ihre Errungenschaften stolz ist, sich auf jeden neuen Tag freut und ein verbessertes soziales Umfeld genießt. Sie sieht die Förderung der Unabhängigkeit der Frauen in Ecuador mit seiner Kultur, in der die Männer oft das Sagen haben und die Bedürfnisse der Frauen stark unterdrückt werden, als besonders wichtig an. Katy Hernandez glaubt jedoch an einen positiven Wandel in ihrer Kultur und in Lateinamerika im Allgemeinen, der unter anderem durch die Unabhängigkeit der Frauen erreicht werden kann.

Insgesamt zeigt die Analyse des Interviews, dass Katy Hernandez durch die Förderung und Unterstützung von Seiten der Fundación Avanzar nicht nur unternehmerischen Erfolg erzielt hat, sondern auch persönliches Wachstum und Zufriedenheit erlebt. Ihr Fall illustriert, wie Programme wie die Caja Solidaria und die Fundación Avanzar Frauen in Entwicklungsländern dabei unterstützen können, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern und ihre individuellen Ziele zu erreichen.



6 Auswertung der Interviews

In diesem Kapitel werden die Resultate, die aus den Interviews mit den drei Frauen gewonnen wurden, ausgewertet. Dabei werden die positiven Auswirkungen des Engagements der Fundación Avanzar und der Caja Solidaria mit Bezug auf das Kapitel 3.1 verdeutlicht sowie einige Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge formuliert.

6.1 Positive Auswirkungen der Mikrofinanzierung

Die in 3.1 dargelegten erwünschten Wirkungen von Mikrokrediten zeigen sich in den drei Beispielen, die im Kapitel 5 dargestellt wurden, sehr deutlich.

- **Wirtschaftliche Effekte**

Alle Frauen berichten von ihrer finanziellen Unabhängigkeit. All ihre Unternehmen laufen gut und Katy Hernandez ist sogar bereits nicht mehr auf die Kredite der Caja Solidaria angewiesen. Das heisst, dass sie sich so gut durchgekämpft hat, dass sie jetzt sogar erfolgreich aus der Caja Solidaria austreten kann – und das in wenig mehr als einem Jahr.

- **Soziale Effekte**

Vor allem erkennt man positive Effekte bei Gruppenkrediten, wie sie auch bei der Fundación Avanzar vergeben werden. Alle drei Kundinnen haben bestätigt, dass sie definitiv ein besseres Umfeld haben als vorher und dass es ihnen jetzt durch ihre Situation mental auch viel besser geht.

- **Effekte auf Frauen**

Anhand der drei Beispiele der Fundación Avanzar sieht man, dass die Stiftung das Empowerment der Frauen fördert. Allen drei ist die Unabhängigkeit als Frau sehr wichtig und sie sehen diese auch als einen wichtigen Faktor für die Verbesserung der Lage in Ecuador.

- **Verhaltensänderungen**

Die Frauen haben alle erfahren, dass es möglich ist, sich positiv zu verändern. Diese Veränderungen schlagen sich beispielsweise in ihrer Produktivität und in ihrem Denken nieder.

Die Wirkung von Mikrofinanzierungen ist sehr davon abhängig, wie die Organisation der Kreditgeber aufgebaut ist. Wenn eine Stiftung die Grösse einer Institution hat, besteht dasselbe



Risiko wie bei einer Bank. Es gibt mehr Mitarbeiter:innen und keine klaren Ansprechpersonen, mehr Administration, weniger persönliche Betreuung und somit weniger persönliche Kontrolle. Es ist alles anonym und somit ist es den Kunden deshalb weniger wichtig, die Kredite pünktlich zurückzuzahlen. Das Risiko der Korruption steigt in diesem Fall stark. Am Beispiel der Fundación Avanzar sieht man, dass alle sich kennen und eine kleine Gemeinschaft bilden, deren Mitglieder sich gegenseitig helfen und unterstützen. Sie vertrauen einander und würden sich schämen, die Kredite nicht zurückzuzahlen. Die These, dass eine Organisation umso mehr Erfolg hat, je individueller, persönlicher und übersichtlicher sie ist, wird durch die Fundación Avanzar eindrücklich bestätigt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Fundación Avanzar in Kooperation mit der Caja Solidaria die Herausforderung bisher sehr gut gelöst haben. Die Kundinnen sind sehr zufrieden und ihre wirtschaftliche Situation hat sich beträchtlich verbessert. Dies ist bekanntlich das hauptsächliche Ziel der Mikrofinanzierung. Die Stiftung hat auch viele andere Wirkungen erzielt, wie zum Beispiel eine positive Verhaltensänderung und das Empowerment der Frauen und eine Verbesserung des sozialen Umfelds.

6.2 Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Bezugnehmend einerseits auf die in Kapitel 3.2 dargelegten Kritikpunkte bezüglich des Mikrofinanzierungskonzeptes, andererseits auf die Aussagen der drei interviewten Frauen werden die Mikrofinanzierungspraxis der Fundación Avanzar und der Caja Solidaria einer kritischen Überprüfung unterzogen und Verbesserungsvorschläge formuliert.

Doch die folgenden Punkte könnten verbessert:

- Der erste Aspekt ist der negative Displacement-Effekt. Es wird kritisiert, dass man vor allem Mikrounternehmen unterstützt werden, die ein ähnliche Angebote habe wie die schon lange vorhandenen Unternehmen im Markt. Dadurch, dass es dann mehrere oder vielleicht schon zu viele Anbieter eines Angebotes auf dem Markt gibt, entsteht ein Einkommensrückgang, der alle Unternehmen der gleichen Art betrifft. Dies ist auch der Fall bei der Fundación Avanzar. Sie unterstützen zum Beispiel einen kleinen Lebensmittelladen, obwohl es in Cuenca bereits Hunderte von diesen kleinen Lebensmittelläden gibt. Dies ist ökonomisch nicht sinnvoll. Um dies zu verhindern, müssten Finanzinstitute und Organisationen wie die Fundación Avanzar Mikrounternehmen, die einen kleineren Markt bedienen, unterstützen.



- Der zweite Aspekt kommt aus der Sicht der Kundinnen. Die Kundinnen der Fundación Avanzar, die jeweils am Samstag einen Kurs über die Wirtschaft bei der Universität von Azuay besuchen, kritisieren, dass man die Kurse über die Buchhaltung in Grenzen halten und dafür mehr auf Marketing fokussieren könnte, um den Umsatz und damit die Wirtschaftlichkeit ihrer Unternehmen zu erhöhen.
- Auch wenn die Fundación Avanzar für ihre zahlreichen Erfolge durch die Ausbildung der Frauen auf jeden Fall zu loben ist, kann kritisiert werden, dass die Koordination der Termine seitens der Stiftung verbessert werden kann. Die Frauen können oft nicht an den Kursen teilnehmen, da sie familiären Verpflichtungen nachgehen müssen und die Stiftung ihnen die Daten zu kurzfristig kommuniziert hat.



7 Fazit

In diesem abschliessenden Teil werden die Resultate der theoretischen und empirischen Untersuchung zusammengefasst und die persönlichen Erfahrungen und der Arbeitsprozess reflektiert.

7.1 Zusammenfassung der Resultate

Mikrofinanzierung ist eine Art von Geldhilfe für Menschen in Entwicklungsländern. Diese Menschen haben oft Schwierigkeiten, normale Bankkredite zu bekommen, weil sie nicht genug Geld haben, unregelmässig verdienen oder in abgelegenen Orten wohnen. Mikrofinanzierung soll diesen Menschen helfen und ein Mittel gegen Armut sein. Es ist wichtig zu beachten, dass Armut viele Ursachen hat, und Mikrofinanzierung ist nur eine von vielen Lösungen.

In dieser Arbeit wird die Situation in Ecuador als Beispiel für ein Entwicklungsland in Lateinamerika betrachtet. Hier sind die Herausforderungen der Armutsbekämpfung besonders wichtig. Internationale Programme zur Entwicklungshilfe spielen eine grosse Rolle, um Länder wie Ecuador bei wirtschaftlichem Wachstum und sozialem Fortschritt zu unterstützen. Armut in Ecuador hat viele Ursachen, wie zum Beispiel eingeschränkten Zugang zu Bildung, Diskriminierung gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen und die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Mikrokredite sind eine Form der Mikrofinanzierung und entstanden, um Menschen in Entwicklungsländern zu helfen, die keinen Zugang zu normalen Krediten haben. Die Idee ist, kleine Kredite an die Ärmsten zu vergeben, damit sie ihre Lebenssituation verbessern können. Mikrofinanzierung wurde in den 1980er Jahren in Bangladesch eingeführt.

In den Jahren 2005 bis 2015 wurde Mikrofinanzierung besonders bekannt und populär, auch weil Professor Muhammad Yunus dafür den Nobelpreis erhielt. Internationale Organisationen und Regierungen sehen Mikrofinanzierung als Möglichkeit, ihre Entwicklungsziele zu erreichen. Technologische Fortschritte, vor allem mobile Bankdienste, erleichtern den Zugang zu Mikrokrediten, vor allem in abgelegenen Orten. Mikrokredite wurden im Laufe der Jahre weiterentwickelt, um nachhaltiger zu sein, indem sie mit Bildung und Unterstützung von geschulten Personen verbunden werden.



Im Kapitel 3 werden die Auswirkungen von Mikrofinanzierung analysiert und einige Kritikpunkte aufgezählt. Die Auswirkungen können unterschiedlich sein und hängen von der Situation ab. Sparprogramme haben oft positive Effekte, während die Auswirkungen auf Frauen und Verhaltensänderungen variabel sind. Die Kritik an Mikrofinanzierung reicht von wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Argumenten bis zu historischen und sozioökonomischen Ansätzen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Mikrofinanzierung allein nicht ausreicht, um nachhaltige Armutsbekämpfung zu gewährleisten. Andere Faktoren wie Bildung und politische Stabilität sind genauso wichtig.

Die Fundación Avanzar wurde 1999 gegründet, um gezielt gegen Armut vorzugehen, besonders bei unterdrückten Frauen in Ecuador. Die Stiftung hat im Laufe der Jahre beeindruckende Erfolge erzielt, besonders durch Mikrofinanzierungsprogramme, die kleinen Unternehmen und Einzelpersonen den Zugang zu kleinen Krediten ermöglichen. Die Stiftung bietet nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch Bildungs- und Schulungsprogramme, um die Fähigkeiten und die nachhaltige Entwicklung der Begünstigten zu fördern. Ein Interview mit der Gründerin, Margarita Forster, gibt Einblicke in die Ursprünge der Initiative.

Im Kapitel 5 werden drei Beispiele von Frauen vorgestellt, die durch die Fundación Avanzar unterschiedliche Kleinunternehmen gegründet haben: eine Bäckerei, eine Wäscherei und einen Online-Shop. Diese Beispiele zeigen, wie Mikrofinanzierung positive Auswirkungen auf finanzielle Unabhängigkeit, soziales Leben und persönliche Entwicklung haben kann.

Die Auswertung der Interviews in Kapitel 6 zeigt positive Auswirkungen der Mikrofinanzierung, aber auch Kritikpunkte, die diskutiert werden. Es wird betont, dass individuelle Betreuung und transparente Gemeinschaft den Erfolg von Mikrofinanzierung fördern können.

7.2 Persönliche Erfahrung

Während der Zeit meiner Feldforschung in Ecuador durfte ich den Kindern von Kundinnen Unterricht erteilen sowie Kurse von Kundinnen besuchen. Ich konnte viele Frauen kennenlernen und spezifisch drei Frauen interviewen, wobei ich viele ihrer Meinungen und Verbesserungsvorschläge erfuhr.

Zudem habe ich viel über die Kultur in Ecuador gelernt, da ich bei einer ecuadorianischen Gastfamilie wohnen konnte. Die ganze Erfahrung dort war für mich sehr prägend und



bewegend. Die Menschen haben mir immer geholfen oder etwas gegeben, obwohl sie selbst nichts hatten. Ich habe viel von den Frauen und über die Frauen der Stiftung gelernt, wie auch sie hoffentlich viel von mir gelernt haben. Ich hoffe, ich konnte ihnen auch etwas zurückgeben.

Etwas vom Schönsten am ganzen Projekt in Cuenca war die Dankbarkeit der Frauen. Man hat richtig gespürt, dass sie alle sehr dankbar sind, dass sie eine Chance erhalten haben und dank der Stiftung ein neues, besseres Leben haben. Mit der Caja Solidaria erhalten sie alle notwendige finanzielle Unterstützung und können dann mit dem von ihnen erwirtschafteten Geld wiederum anderen Frauen helfen und sich somit gegenseitig zu unterstützen.



Abbildung 6: Besuch bei der Universität von Azuay, Quelle: Privat

Ich habe auch aus allen Gesprächen gemerkt, dass die Frauen in einem Entwicklungsland ganz andere Bedürfnisse und Denkweisen haben, als ich aus Europa kommend habe. Ihnen geht es nicht um die Nachhaltigkeit oder um das Empowerment der Frauen. Sie sorgen sich zuerst um ihre Familie und dass diese jeden Tag genug Essen auf dem Tisch hat. Sie haben andere Prioritäten als ich in der Schweiz. Zur Verdeutlichung dieser Erfahrung möchte ich auf die Maslow-Pyramide verweisen: Während ich nach dem Sinn des Lebens suche, sind ihre Probleme und Lösungen alle an der untersten Stufe der Pyramide, also bei der Befriedigung der Grundbedürfnisse, angesiedelt. Die Freiwilligenarbeit und die Feldforschung in der Stiftung Fundación Avanzar haben mich persönlich bereichert und mir viele neue Erkenntnisse verschafft. Zudem habe ich anhand dieser Arbeit die Wirkung und die Erfolgsmöglichkeiten von Mikrofinanzierungen erkannt.

7.3 Reflexion des Arbeitsprozesses

Mein Arbeitsprozess beginnt vor den Sommerferien. Ich habe mich vor den Ferien und auf dem langen Weg nach Cuenca mit der Theorie befasst und mich ins Thema eingeleesen. Diese



Vorbereitung hat mir sehr geholfen und ich konnte schon viel mehr verstehen, als ich den Frauen begegnete und die Gespräche mit ihnen führte.

Während der Ferien habe ich die Feldforschung abgeschlossen und dokumentiert. Nach den Ferien ging's dann ans Schreiben und Analysieren. Beim Arbeiten ist mir immer wieder aufgefallen, wie wichtig es ist, alles fortlaufend zu dokumentieren. Ausserdem ich erfahren, wie wichtig es ist, dass man von Anfang an eine gut durchdachte Struktur hat, sonst verliert man sich während des Schreibprozesses schnell. Bei mir war das sehr lange so. Am besten ist es, wenn man sich vor den Sommerferien mehrere Maturitätsarbeiten aus den letzten Jahren anschaut. So verschafft man sich einen Überblick und versteht besser, wie man anfangen sollte. Doch insgesamt bin ich zufrieden mit meinem Arbeitsprozess.



8 Anhang

8.1 Abbildungsverzeichnis

Alle Abbildungen dieser Arbeit (ausser Abbildung 5) stammen aus privaten Aufnahmen von Géraldine Beaud während des Aufenthalts in Cuenca, Ecuador.

Abbildung 1: Mit den Mitarbeiterinnen der Fundación Avanzar, 10.08.2023

Abbildung 2: Backen mit den jungen Frauen bei der Fundación Avanzar, 03.08.2023

Abbildung 3: Jhenny Muñoz vor ihrem kleinen Laden, 31.07.2023

Abbildung 4: Maria Sanchez' Wäscherei «La Lavandería» in Cuenca, 03.08.2023

Abbildung 5: Katy Hernandez beim Produzieren, Instagram, 10.10.2023

Abbildung 6: Besuch bei der Universität von Azuay, 22.07.2023

8.2 Quellenverzeichnis

Literatur

Felder-Kuzu, Naoko (2008). Kleiner Einsatz, grosse Wirkung (2. Auflage). Zürich: Rüffer und Rub.

Hammler, Katharina (ÖFSE, Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung, 2011). Mikrokredite: Eine kritische empirische Bestandsaufnahme.

[Download:

https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Briefingpaper/BP6_Mikrokredite.pdf]

Heiserer, Reinhard (2022). Ecuador: Bildung als Mittel gegen Armut und soziale Ungleichheit. Giovanni: Das Magazin von Jugend eine Welt. (Ausgabe Nr. 1)

[Download: https://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/storage/y-pdf-allgemein/JugendEineWelt-Magazin-Giovanni-Ausgabe1-2022_WEB.pdf]

Lohr, Ulrike (Südwind-Institut, 2022). Kleines Geld – Grosse Erwartungen. [Download:

https://www.gls.de/media/PDF/Broschueren/Angebote/Fonds/GLS_AI_Mikrofinanz/]



[Suedwind-Mikrofinanz-als-Impact-Investment-Kleines-Geld-Grosse-Erwartungen.pdf](#)]

Websites

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Deutschland.

(o.D.). Armut. Abgerufen am 02.10.2023 von

[<https://www.bmz.de/de/service/lexikon/armut-14038-:~:text=Als absolute Armut ist dabei,jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eines Menschen.>]

Euramco. (o.D.). Glossar/Wissensdatenbank. Was ist Mikrofinanz? Abgerufen am 05.10.2023

von [<https://www.euramco-asset.de/glossar/mikrofinanz/>]

Finanzwende. (28.03.2023). Real- und Finanzwirtschaft. Die Finanzierung der Mikrokredite,

Von einer guten Idee zum internationalen Finanzprodukt? Abgerufen am 05.10.2023

von [<https://www.finanzwende-recherche.de/unsere-themen/die-finanzialisierung-der-mikrokredite/>]

Fundación Avanzar. (o.D.). Mission/Vision. Abgerufen am 05.10.2023 von

[<https://www.fundacion-avanzar.com/mission-mision/>]

Schweizerisches Bundesamt für Statistik. (o.D.). Wohlfahrtsmessungen/Armutquote.

Abgerufen am 02.10.2023 von

[<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/wohlfahrtsmessung/alle-indikatoren/gesellschaft/armutsquote.html#:~:text=Der%20Indikator%20«Armutquote»%20gibt%20an,Haushalte.>]

Statista Deutschland. (18.07.2023). Globale Armut/Politik. Abgerufen 02.10.2023 von

[<https://de.statista.com/themen/9697/globale-armut>]

Swisspeers. (o.D.). Glossar/Mikrokredite. Mikrokredit-Entstehung. Abgerufen am 05.10.2023

von [<https://info.swisspeers.ch/glossar/mikrokredit>]



8.3 Transkripte

8.3.1 Transkript Interview mit Margarita Forster, 28.06.2023

Teilnehmer: Géraldine Beaud (GB) und Margarita Forster (MF)

Ort, Datum: Zürich am 28.06.2023 von 15h00-16h00 Uhr

Ziel: Verständnis der Gründung der Stiftung und Erfahrung zu Mikrofinanzierung.

Methode: Offenes, anhand von Leitfragen auf Spanisch geführtes Gespräch. Sprachaufnahmen auf Sprachmemo-App und danach zu Text verarbeitet.

GB: Wie bist du auf die Idee gekommen?

MF: Wir haben ein Heim für alleinstehende Mütter besucht, als mein Sohn Nicolas neu geboren ist. Das war in Ecuador zusammen mit meiner Mutter und wir haben dieses Heim dort besucht, denn wir dort etwas nähen und waschen lassen wollten und wussten eigentlich nichts über das Heim. So haben wir diese Gruppe von alleinstehenden Müttern und ihre Kinder für uns entdeckt und uns war ab dem Moment klar geworden, dass wir etwas für diese Frauen machen wollten. Denn dort waren die Mädchen erst 14 oder 15 Jahre alt und hatten schon Babys. Es gab aber auch junge Frauen, die mit 25 schon 3 Kinder hatten. Aber alle waren verzweifelt und arm. Dieses Heim hat sie zwar alle willkommen geheissen, doch ausser ein bisschen etwas zu Essen und ein Bett konnten sie nicht viel mehr anbieten. Sie konnten den Frauen keine Perspektive für die Zukunft geben. Ausserdem war im Reglement dieses Heims, dass diese Frauen maximal zwei Jahre bleiben durften. So mussten sie nach zwei Jahren einfach weg und dies im genau gleichen Zustand wie vorher.

GB: Mit was hast du dann angefangen? Hattest du ein wenig Mitleid und wolltest deswegen etwas machen?

MF: Ich würde nicht sagen, dass es Mitleid ist. Mir geht es mehr um die Gerechtigkeit als um Mitleid. Wir wollten einfach etwas machen, damit die Frauen ein besseres Leben haben. Als ich dann wieder in der Schweiz war und mit ein paar Freundinnen geredet habe und ihnen erzählt habe, was ich gesehen habe, sagte ich auch dass ich zusammen mit meiner Mutter in Ecuador etwas machen möchte für diese Frauen. Also habe ich und zwei Freundinnen einen Anlass organisiert. Dort bin ich vor ungefähr 70 Leuten gestanden und habe erzählt, was ich in Ecuador gesehen habe und dass ich den Frauen helfen möchte. So konnte ich ein wenig Spenden



einsammeln. Wir konnten am Anfang das Heim dort renovieren. Wir haben zum Beispiel die Küche verbessert, mehr Duschen und Toiletten gebaut, weil sie zum Teil zu 30 zwei WCs geteilt haben. Wir haben auch Trennwände gebaut und alle kaputten Fenster ersetzt, damit es kein Durchzug gab. Wir haben neue Matratzen gekauft, usw. Das haben wir sicher ungefähr 4-5 Jahre lang gemacht. So konnten wir jedes Jahr mehr für die Sicherheit der Frauen und Kinder sorgen und ihnen ein würdigeres Leben bieten. Am Anfang haben alle in einem riesigen Raum geschlafen, gegessen und gelebt. Wenn zum Beispiel ein Kind in der Nacht geschrien hat, haben alle Babys angefangen zu schreien. Es gab auch immer viel Streit um die Platzverhältnisse, da es keine richtigen Schränke gab und zu wenig Orte, wo man die Sachen sicher versorgen konnte. Es war einfach ein ewiger Kampf zwischen den Frauen und Kinder. Wir haben ihnen also mehr Privatsphäre geben können.

GB: War dazumal dann schon die Rede von der Fundación Avanzar?

MF: Nein eigentlich nicht. Wir hatten zwar schon einen Namen, «Latino Charity», aber die Idee einer richtigen Foundation kam ungefähr im dritten Jahr, als das Haus schon viel besser aussah und die Frage aufkam, was nach den zwei Jahren im Heim mit den Frauen passiert. Die erste Idee dann war, dass sie ausgebildet werden müssen auf irgendeiner Art. Es war auch klar, dass es „practical skills“ sein mussten, denn die Frauen konnten nicht zur Schule oder zur Uni, da sie keine Zeit und kein Geld dafür hatten. So gab es Möglichkeiten im Bereich Gastronomie und Handwerkliches. Wir haben ihnen zum Beispiel beigebracht wie man Homemade Pasta macht, oder wie man nähen oder stricken kann. Und ein weiterer grosser Schritt war auch eine Psychologin und eine Sozialarbeiterin zu engagieren.

GB: Hattest du am Anfang Angst, dass etwas vielleicht nicht nach Plan laufen wird?

MF: Ich hatte ehrlich gesagt keine Ängste, denn wir sind eine “Private Geschichte“ und deswegen schulden wir eigentlich keinem etwas. Selbstverständlich ein bisschen unseren „Donors“. Wir hatten niemanden, der uns sagen muss, dass wir bis dann und dann das machen müssen und so weiter. Es war mehr ein „Learning by doing“- Prozess.

GB: Wann hast du denn genau die Fundación Avanzar offiziell gegründet?

MF: Zuerst haben wir alles mit dem Namen „Latino Charity“ gemacht und die Fundación Avanzar kam dann ca. im achten Jahr. Wir haben zu der Zeit auch eine Direktorin engagiert, um gleich mit Kursen und all dem anfangen zu können. Wir wussten schon immer, dass die Ausbildung der Schlüssel war. Auch unser Ziel und unsere Mission haben wir neu definiert.



GB: Was waren die grössten Meilensteine für dich?

MF: Auf jeden Fall die Kooperationen, die wir machen konnten mit beispielsweise lokalen Universitäten oder Organisationen wie die Sparkasse. So konnten wir den Frauen eine fundierte, professionelle Ausbildung geben. Wir haben jetzt auch Professoren der Uni, die den Frauen praktische Sachen lehren und das ist ein sehr hohes Niveau, das wir erreicht haben für eine Stiftung.

GB: Was würdest du sagen, was für dich das grösste Ziel ist mit der Fundación Avanzar?

MF: Ich würde sagen, die gute Balance zwischen Qualität und Quantität. Die Qualität muss so bleiben wie heute oder sogar noch besser werden, im Sinne von qualitativ guten Programmen für die Frauen. Und Quantität heisst, dass wir immer mehr Frauen erreichen möchten. Doch die Qualität sollte nicht unter der Quantität leiden. Zum Beispiel wenn wir im letzten Jahr 100 Frauen erreicht haben und in diesem Jahr genau so viel und die Qualität besser geworden ist, bin ich schon sehr zufrieden.

GB: Die letzte Frage noch bezüglich der Mikrofinanzierung. Was sind für dich die Erfolgsfaktoren von Mikrofinanzierung?

MF: Für mich sind Erfolgsfaktoren erstens, dass die Frauen gut vorbereitet sind mit einer Geschäftsidee. Sie sollen nicht ein Kredit nehmen, ohne genau ihr Geschäft analysiert zu haben und eine Vorstellung zu haben, wie sie ihren Kredit zurückzahlen. Als zweites ist wichtig, dass die Organisation eine gute Struktur hat. Es muss eigentlich, wie eine Bank organisiert werden. Die Leute, die den Frauen die Kredite geben, müssen professionell sein.

Es soll nicht wie beim Versicherungsverkäufer sein, der möglichst viele Versicherungen verkaufen will und an die Provision der Anzahl abgeschlossenen Versicherungen verdient. Bei der Mikrofinanzierung kann man nicht solche «Verkäufer» einstellen. Denn du kannst nicht einer Frau einen Kredit geben und sagen, dass sie diesen schon irgendwie wieder zurückbezahlen kann. Das reicht nicht. Diese Frauen brauchen Unterstützung und Betreuung. Man muss die Frauen begleiten und immer wieder nachfragen, wie es läuft und falls es nicht klappt, warum und so weiter. Deshalb ist für mich ein grosser Erfolgsfaktor, dass wir gute Leute haben und dieser ganze Prozess funktioniert.



8.3.2 Transkript Interview mit Jhenny Muñoz, 31.07.2023

Teilnehmer: Géraldine Beaud (GB) und Jhenny Muñoz (JM)

Ort, Datum: Cuenca am 31.07.2023 von 12h45-13h30 Uhr

Ziel: Verständnis der Wirkung von Mikrofinanzierung an Ihrem Fallbeispiel

Methode: Offenes, anhand von Leitfragen auf Spanisch geführtes Gespräch. Sprachaufnahme auf Sprachmemo-App, transkribiert auf Spanisch und danach auf Deutsch mit DeepL übersetzt.

GB: Wie lange sind Sie schon bei Caja Solidaria?

JM: Seit 2021.

GB: Die Caja Solidaria gibt es also erst seit 2021?

JM: Ja, seit April 2021. Aber wir hatten die erste Sitzung schon am 24. März 2021.

GB: Was denken Sie über die Caja Solidaria? Was finden Sie positiv oder negativ?

JM: Es ist wirklich positiv. Es hat den Vorteil, dass wir sparen und von uns selbst Geld leihen. Mit anderen Worten: Mein Geld wird in das Unternehmen eines anderen Unternehmers investiert. Das Geld des anderen Unternehmers wird in Geld investiert. Es ist also eine gute Sache, weil es anders ist als eine Bank.

GB: Und warum ist es für Sie anders als bei einer Bank?

JM: Ich meine, ich gehe hin und bitte um einen Kredit, doch die Bank braucht eine sichere Garantie von mir. Doch die kann ich ihnen nicht geben. Viele Menschen in Ecuador können dies nicht. Darum ist die Caja super. Und natürlich gibt die Bank grösseren Beträge. Das ist vielleicht positiv. Wir leihen zwar kleinere Beträge, aber sie sind sofort und unkompliziert. Wir haben bis jetzt 110 Kredite schon vergeben.

GB: Was muss man tun, um dabei zu sein?

JM: Was man tun muss, um Mitglied in der Caja zu werden, ist zunächst einmal ein Geschäft zu haben, einen Wahrschein und einen Personalausweis (Identitätsnachweis). Zudem muss man «Mitgliedschaftsgeld» zahlen.



GB: Können Sie mir dies genauer erklären? Wie funktioniert das also?

JM: Die Caja wurde im Jahr 2021 gegründet. Seitdem zahlen wir \$ 10.- pro Mitglied ein. Derjenige, der heute beiträgt, muss aber denke ich mehr zahlen als vor zwei Jahren.

GB: Was hat Sie motiviert, ein Unternehmen zu gründen?

JM: Nun, es motivierte mich, um mehr Geld zu verdienen. Zuerst war es eine Leidenschaft, aber jetzt ist es zu etwas geworden, dass mir ein sicheres Einkommen verschafft. Und dann geht es auch um das Wohlergehen der Familie.

GB: Aber machen Sie es auch, um unabhängig zu sein?

JM: Natürlich, ich meine, es geht nur darum, Mittel zu erwirtschaften und finanziell unabhängig zu werden und nicht zum Beispiel von einem Job in einer Firma oder einem Mann abhängig zu sein.

GB: Worin besteht Ihr Geschäft?

JM: Ich biete in meinem Geschäft Backwaren und andere Lebensmittel an.

GB: Und was machen Sie den ganzen Tag?

JM: Ich bin auch als eine Buchhalterin bei der Caja Solidaria tätig. Also ich teile meine Zeit am Morgen ein und widme mich allem, was mit Buchhaltung, Beratungen und Krediten zu tun hat. Und nachmittags widme ich mich praktisch der Herstellung von Desserts und der Herstellung von Pralinen. Aber ich habe das jetzt geändert, denn ich widme mich jetzt am Montag und am Dienstag der Buchhaltung und von Mittwoch bis zum Ende der Woche widme ich mich ganz meinem Geschäft.

GB: Inwieweit helfen Ihnen die Kredite?

JM: Nun, die Kredite haben mir in hohem Masse geholfen. Denn ich investiere alles, was ich mir leihe. Zum Beispiel in Rohmaterialien und Maschinen. Also kleine Maschinen.

GB: Mit dem Geld, das man von der Caja bekommt, kann man also in Dinge investieren, die man für eine lange Zeit hat, vielleicht so zehn Jahre oder so.

JM: Ja, denn das Geld wird immer je nach Bedarf investiert. Zu Weihnachten zum Beispiel investiert man in Rohstoffe für das Backen, doch dies ist kurzfristig. Doch sonst investiere ich in Maschinen, die lange halten. Es ist also eine Investition für eine lange Zeit.



GB: Wie funktionieren die Kredite?

JM: Wir haben Kredite in Höhe von \$ 500.-, die nur für 6 Monate gelten, und wenn die sechs Monate um sind, kann man einen weiteren Kredit beantragen. Es gibt für alle diese Kredite eine Art Zeitlimite, das man einhalten muss. Es gibt auch Kredite von \$ 800.- für 8 Monate. Man hat also mehr Zeit, je höher der Kredit ist.

GB: Haben Sie Rückzahlungs- oder Schuldenprobleme? Oder kennen Sie andere Frauen, die solche Probleme hatten?

JM: Nein, wir machen eine Analyse Damit wir keine Probleme innerhalb des Fonds bekommen, versuchen wir ihnen diese Zeit zu geben, bevor sie wieder neue Kredite bestellen können. Wir hatten Probleme mit etwa zwei Personen, aber das waren kurze, kleine Probleme, die schnell gelöst wurden. Doch niemand wurde mit dem Geld aus den Darlehen oder Sonstigem zurückgelassen.

GB: Aber es gibt viele Organisationen, die viele Probleme mit den Rückzahlungen haben.

JM: Ich denke, wir haben ein gutes Inkassosystem. Wir geben den Frauen auch die Verantwortung für die Rückzahlung des Kredits, um die Kreditvergabe fortsetzen zu können. Wenn zum Beispiel eine Person nicht zurückzahlt, muss sie sich automatisch von der Caja zurückziehen. Sie haben kleine Verträge untereinander, also sind sie zur Rückzahlung verpflichtet.

GB: Und wie funktionieren die Bürgschaften mit anderen Personen?

JM: Jedes Mitglied hat ein Kontingent von \$ 1000.-, für das es sorgen muss. Ich bin also zum Beispiel dein Bürge, also unterschreibe ich einen Wechselbrief und ein Dokument und wir geben es an die Caja.

Aber wir besuchen die Frauen auch, bevor wir ihnen Geld leihen. Um zu prüfen, wie das Geschäft läuft, wofür das Geld gebraucht wird und wie es das weitere Vorgehen aussieht. Dieser Besuch wird „Veeduria“ genannt. Und dann geben wir ihnen den Kredit in bar.

GB: Und warum nicht auf ein Bankkonto?

JM: Der Zweck der Caja Solidaria ist es, alles an einem Tag einzusammeln, und alles, was eingesammelt wird, wieder am selben Tag auszuleihen. Die Idee ist, das ganze Geld einzusammeln und es wieder auszuleihen. Und das funktioniert nicht mit einer Bank, weil es zu lange dauert. Wir vergeben auch Pop-up-Darlehen bis zu \$ 100.- und geben dieses schnell an ein Mitglied aus, ohne Fragen zu stellen oder ihn zu besuchen.



GB: Haben die Caja und die Stiftung Ihnen auch in Ihrem sozialen Leben geholfen oder Ihr Verhalten verändert? Wenn ja, warum?

JM: Ja, absolut! Ich bin vor 5 Jahren der Stiftung beigetreten. Damals hatte ich bereits meine eigene „Bäckerei“ in der Küche. Doch die Stiftung und die Darlehen haben mir geholfen, meine Marke und meine sozialen Netzwerke aufzubauen. Ich habe auch ein paar internationale Preise und ähnliche Dinge gewonnen. Es hat mir auch geholfen, erwachsen zu werden und über mich selbst nachzudenken.

GB: Aber hat sich dadurch auch etwas in deinem Privatleben verändert?

JM: Ja, denn meine Familie und ich lebten in einer sehr kleinen Wohnung und ich musste mit dem Backen in meiner Küche anfangen. Aber jetzt habe ich mein eigenes Haus und meine Familie hat mir sehr geholfen, ein grosses Zuhause und mehr Luxus zu haben. Ich bin auch glücklicher und produktiver als früher. Ich mache etwas Wichtiges aus meinem Leben, und das macht mich glücklich.

GB: Hatte es noch andere Auswirkungen auf Sie?

JM: Ja, manchmal habe ich auch eine Menge Stress. Aber man muss Arbeit und Privatleben unter einen Hut bringen und einen gesunden Ausgleich behalten.

GB: Hätten Sie ohne die Caja Zugang zu einer Finanzdienstleistung? Wenn nicht, warum nicht?

JM: Ja, ja, ich habe Zugang zu einem Bankkonto. Aber ich finde es schneller, \$ 500.- bei der Caja zu leihen als bei der Bank. Bei einer Bank ist alles viel komplizierter.

GB: Aber glauben Sie, dass es hier in Ecuador viele Menschen gibt, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben?

JM: Ja, aber es ist nicht so, dass sie keinen Zugang dazu hätten. Es ist eher so, dass die Struktur der Banken schlecht ist. Sie geben uns keine neuen Möglichkeiten, sie wollen uns keine Kredite geben. Organisationen wie die Caja sagen: Es ist mir egal, ob ihr verkauft oder nicht, aber ich gebe euch eine Chance.

Aber ich glaube, es gibt auch Menschen, die keinen Zugang haben, da es zu viel kostet oder, weil sie einen kriminellen Hintergrund haben

GB: Was würden Sie anderen Frauen empfehlen?

JM: Die Stiftung ist eine grosse Chance, man muss sie nutzen!



Entrevista en español con Jhenny Muñoz

Interview auf Spanisch:

GB: ¿Cuánto tiempo llevas en Caja Solidaria?

JM: Desde el 2021.

GB: ¿Entonces la Caja Solidaria solo existe desde 2021?

JM: Sí, desde abril 2021. Pero teníamos la primera reunión el 24 de marzo del 2021.

GB: ¿Qué te parece? ¿Qué encuentras positivo o negativo?

JM: Es positivo, realmente. Lo que tiene es que ahorramos y nos auto préstamos. O sea, mi dinero se invierte en otro negocio de otra emprendedora. El dinero de la otra emprendedora invierte en dinero. Entonces es algo bueno porque es diferente a un banco.

GB: ¿Y porque es diferente de un banco?

JM: O sea, yo me voy, pido un préstamo. Pero necesitan garantes. O sea, aquí también es garantes. Pero los garantes son entre nosotras. Pero haya es un garante que tengas casa y cosas así. Sí, claro que el banco le prestan mayor cantidad. Pero nosotros les prestamos hasta un cierto valor. Pero es inmediato. O sea, casi no hemos negado a ningún crédito. Nosotros hemos hecho casi 110 créditos.

GB: ¿Qué tienes que hacer para estar allí?

JM: Lo que nosotros tenemos que hacer para entrar a la caja es, digamos, primerito, tener un emprendimiento, Papeleta de votación, Cédula (certificado de identificación). Igualarse en los valores hasta la fecha, desde abril del 2021.

GB: ¿Entonces cómo funciona?

JM: La caja inició en el 2021. Entonces desde ahí hemos ido aportando 10 \$ cada socio. Para ingresar ahora la persona que ingresa hoy. Tiene que igualarse, como decís, desde todos esos dineros. Desde el 2021. O sea, más o menos. Tendría que entrar más o menos con unos 300 \$.

GB: ¿Qué te motiva a montar un negocio?

JM: Bueno, realmente me motiva. Para generar más recursos económicos. Primero era una pasión, luego ahora sí, ya se convirtió como en algo que me está generando ingresos.

Entonces también ese en bienestar de la familia.



GB: ¿Pero también lo haces para estar independiente?

JM: Claro, o sea, justamente es para generar los recursos y para como para independizarnos económicamente y no estar dependiendo, por ejemplo, de un trabajo.

GB: ¿En qué consiste tu negocio?

JM: Mi negocio es de repostería.

GB: ¿Entonces que tienes que hacer todo el día?

JM: Yo soy también contadora. O sea, soy en finanzas. Entonces, digamos, yo divido mi tiempo en las mañanas, me dedico a todo lo que es contabilidades, asesorías y empresas. Y en la tarde prácticamente me y me dedico a realizar los postres, a realizar mis inventarios, a realizar los chocolates. Pero ahora como que se está cambiando un poquito porque me estoy dedicando a los lunes y los martes. Y desde el miércoles hasta el fin de semana completo en mi emprendimiento.

GB: ¿En qué medida te ayudan los préstamos?

JM: Bueno, a mí sí me han ayudado los préstamos de un gran porcentaje. Porque todo lo que yo solicito le invierto. Por ejemplo, en materia prima y máquina. O sea, maquinaria, pero pequeña.

GB: Entonces con el dinero que recibes de la caja, puedes invertir en cosas que tienes para mucho tiempo, a lo mejor algo como diez años o algo así.

JM: Si porque siempre las necesidades ya se invierten según la necesidad. Por ejemplo, en la época de Navidad se invierte en lo que sea. Yo hago un pedido de dinero en Navidad, pero solo para materia prima, por ejemplo, porque es una época súper buena. Entonces ahora, por ejemplo, pedí, pero para comprar instrumentos. Entonces sí es un investimento para mucho tiempo.

GB: ¿Como funcionan los créditos?

JM: Tenemos créditos de 500 \$ que son únicamente para 6 meses y cuando se acaba los seis meses, pueden pedir otro crédito. Y entonces, para todos aquellos que hay, hay como un tiempo que se puede pedir. O sea, mientras usted y para y los de pasados de los 500 \$ hasta los 750 \$. El de 800 \$ es de ocho meses.

GB: ¿Tienes problemas de reembolso o de endeudamiento? ¿O conoces otras mujeres que tenían problemas dentro de la caja?



JM: No, lo que pasa es que nosotros hacemos un análisis. Y justamente para que no tengamos nosotros problemas dentro de la caja. Entonces tratamos de darles ese tiempo. Con unas dos personas hemos tenido problemas, pero han sido cortitos, pequeños. O sea, no, nadie se ha quedado, digamos, con el dinero de los préstamos ni nada.

GB: Pero hay muchas organizaciones que tienen muchos problemas de reembolso.

JM: Creo que nosotros tenemos un buen sistema de cobros. Entonces los damos a las mujeres también la responsabilidad de pagar el crédito para poder seguir prestando. Si por ejemplo una persona ya no paga, tiene que retirarse automáticamente de la caja. Ellas tienen garantías con otras personas, entonces eso le obliga a pagarte.

GB: ¿Y cómo funcionan las garantías con las otras personas?

JM: Cada socia tiene un cupo de 1000 \$, para ocuparse. Entonces los 1000 \$ puede ser garante como puede pedir. Ahora este año las garantías se echón así, la socia que va a pedir tiene que tener aforos en la libreta y tiene que tener un cupo dentro de la caja. Entonces por ejemplo yo estoy garante de usted, entonces le firmo una letra de cambio y un documento y eso damos a la caja.

Pero parte de eso también hacemos visitas a las mujeres antes de prestarles. Para controlar como está el negocio, para que vaya a utilizar el dinero y como se va a hacer. Es una visita que se llama veeduría. Y después le damos el crédito en cash.

GB: ¿Y porque no en una cuenta de banco?

JM: Es porque nosotros cobramos el dinero en efectivo, o sea, el fin de la caja solidaria es cobrar todo en un solo día y todo lo que se recuerdo se vuelva a prestar ese mismo día. La idea es recoger todos dineros y prestar los todos. Y eso no funciona con un banco porque dura demasiado tiempo. Hacemos créditos emergentes hasta los 100 \$ y esos damos rápidos a una socia sin preguntar cosas o visitarlas.

GB: ¿La Caja y la Fundación te han ayudado también en tu vida social o han cambiado tu comportamiento? ¿En caso si, por qué?

JM: ¡Si totalmente! Hace 5 años entre en la fundación. Entonces ya tenía antes mi repostería por la fundación y los créditos me han ayudado de hacer mi marca mis radios sociales. También he ganado unos cuantos premios internacionales y cosas así. Me ayudado mucho también a crecer y pensar en mí.

GB: ¿Pero también ha cambiado algo en tu vida privada?



JM: Si porque bueno, mi familia y yo vivimos un apartamento muy pequeño y tenía que empezar con mi repostería en mi cocina. Pero ahora tengo mi casa y mi familia me ha ayudado mucho para estar en estar casa y tener más luxes. Y también estoy más feliz y productiva que antes. Estoy haciendo algo importante con mi vida y eso me hace feliz.

GB: ¿Has tenido otros efectos en ti?

JM: Si también tengo algunas veces mucho stress. Pero se tiene que balancear el trabajo y la vida privada.

GB: ¿Tendrías acceso a un servicio financiero sin la Caja? ¿En caso no, por qué?

JM: Si, si, tengo acceso a una cuenta de banco. Pero yo le veo a la caja más rápido de prestar 500 \$ que al banco. El banco es más complicado.

GB: ¿Pero piensas que aquí en el Ecuador hay mucha gente que no tiene servicio financiero?

JM: Si, pero no es que no tienen acceso. Es más que la estructura del banco es mala. Ellos no nos dan una nueva oportunidad, o sea no quieren dar nos creditos. Pero organizaciones como la caja dicen: no me importa si vendes o no, pero te doy una oportunidad.

GB: ¿Qué recomendarías a otras mujeres?

JM: La Caja es una oportunidad muy grande entonces se tiene que aprovechar.



8.3.3 Transkript Interview mit Maria Sanchez, 03.08.2023

Teilnehmer: Géraldine Beaud (GB) und Maria Sanchez (MS)
Ort, Datum: Cuenca am 03.08.2023 von 11h00-12h30 Uhr
Ziel: Verständnis der Wirkung von Mikrofinanzierung an Ihrem Fallbeispiel
Methode: Offenes, anhand von Leitfragen auf Spanisch geführtes Gespräch.
Sprachaufnahme auf Sprachmemo-App. Direkt auf Deutsch transkribiert.

GB: Wie lange sind Sie schon bei Caja Solidaria?

MS: Seit 2021.

GB: Was denken Sie? Was finden Sie positiv oder negativ?

MS: Sehr positiv, es gibt mir die Chance auf Unabhängigkeit. Die Caja hat mir sehr viel geholfen und ich bin dank der Fundación Avanzar eine gebildetere Person geworden, die sogar ihr eigenes Unternehmen aufgebaut hat.

GB: Warum sagen Sie, dass die Fundación Sie zu einer gebildeteren Person gemacht hat?

MS: Weisst du, bevor ich die Fundación Avanzar gefunden habe, war ich am tiefsten Punkt meines Lebens. Ich hatte fast nichts und musste auf meine drei kleinen Kinder selber aufpassen. Ich habe Tag und Nacht lang gearbeitet und musste meine Kinder zur Arbeit mitnehmen. Ich war Prostituierte. Ich war damals dumm und habe früh falsche Entscheidungen getroffen, wie zum Beispiel mit 18 schon Kinder zu bekommen. Mir blieb dann eben nichts anders übrig.

GB: Waren Sie dann zuerst bei der Fundación?

MS: Ja genau. Ich habe zuerst die Fundación durch eine Freundin kennengelernt und bin dann auch selbst beigetreten. Erst 2021 habe ich bei der Caja Solidaria angefangen.

GB: Was motivierte Sie, ein Unternehmen zu gründen?

MS: Nun, es motivierte mich, da ich Geld verdienen musste. Ich hatte früher schon Kleider von anderen bei mir zuhause gewaschen und dafür Geld verlangt. Darum wusste ich, dass ich das machen kann und um einmal vielleicht meine Schulden bei der Schule meiner Kinder abzubezahlen.

GB: Aber machen Sie es auch, um unabhängig zu sein?



MS: Natürlich, ich meine, es geht nur darum, Mittel zu erwirtschaften und finanziell unabhängig zu werden. Doch in erster Linie geht es mir einfach ums Geld. Und ich denke für mich ist dies der Weg, mit dem ich am meisten verdienen kann.

GB: Worin besteht Ihr Geschäft?

MS: Ich betreibe eine Wäscherei. Es heisst «La Lavandería» de Cuenca.

GB: Und was machen Sie den ganzen Tag?

MS: Ich schaue, dass alle Maschinen funktionieren und dass alles immer aufgefüllt ist. Sonst gehe ich das Fehlende besorgen. Ich verbringe auch viel Zeit damit, so viel Werbung wie möglich zu machen. Ja, genau. Was ich auch manchmal mache, ist halt die Buchhaltung. Aber die mag ich nicht so.

GB: Inwiefern helfen Ihnen die Kredite?

MS: Nun, die Kredite haben mir in hohem Masse geholfen. Denn ich investiere alles, was ich mir leihe. Zum Beispiel in neue Waschmaschinen oder in Reparaturen. Also sie haben mir einfach geholfen das Geschäft aufzubauen.

GB: Haben Sie Rückzahlungs- oder Schuldenprobleme? Oder kennen Sie andere Frauen, die solche Probleme hatten?

MS: Bei der Caja Solidaria passiert das eigentlich nie. Man schaut immer, dass man sicher ist, dass eine Frau ihren Kredit auch wieder zurückzahlen kann. Und wir haben auch alle ein gutes Verhältnis zueinander. Nun, ich würde sagen, dass sich deshalb die Frauen ihre Kredite gegenseitig zurückzahlen. Sie wollen ihre Freundin oder Kollegin nicht „betrügen“. Das macht man nicht.

GB: Aber es gibt viele Organisationen, die viele Probleme mit den Rückzahlungen haben.

MS: Ja sicher. Aber das liegt vielleicht daran, dass es den Gebern egal ist, was ihre Kunden aus dem Geld machen. Bei uns wird das streng kontrolliert.

GB: Haben die Caja und die Stiftung Ihnen auch in Ihrem sozialen Leben geholfen oder Ihr Verhalten verändert? Wenn ja, warum?

MS: Ja, absolut! Ich war, wie vorher schon gesagt, früher eine Prostituierte und hatte ganz einen anderen Freundeskreis ab heute. Mein Leben hat sich komplett geändert. Ich bin viel glücklicher jetzt und habe auch mehr oder weniger eine sichere Zukunft vor mir und kann meinen Kindern mehr bieten. Ich habe auch sehr viel gelernt.



GB: Was haben Sie dann gelernt?

MS: Ich habe gelernt, was es heisst ein Unternehmen aufzubauen. Ich musste mir alles selbst beibringen und konnte auch viele Kurse besuchen. Ich weiss jetzt ganz viele Sachen, die ich in der Schule oder irgendwo anders nie gelernt hätte.

GB: Hatte es noch andere Auswirkungen auf Sie?

MS: Ja, was ich auch gemerkt habe, ist, dass ich Spass daran bekommen habe, produktiv meinen Alltag zu gestalten und Dinge zu tun, die ich früher immer sehr nervig gefunden habe. Ich habe nun einen strukturierteren Tag und ich denke, dass dies meinen Kindern und mir sehr hilft.

GB: Hätten Sie ohne die Caja Zugang zu einer Finanzdienstleistung? Wenn nicht, warum nicht?

MS: Nein. Ich habe kein Bankkonto. Ich benutze nur Bargeld. Ich könnte mir erst jetzt eines leisten.

GB: Aber glauben Sie, dass es hier in Ecuador viele Menschen gibt, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben?

MS: Ja, aber Ecuadors Staat ist ganz korrupt und den Menschen hier geht es im Moment auch immer schlechter. Vor allem jetzt bei diesen Präsidentschaftswahlen.¹⁰ Es gibt viele arme Menschen. Und ein Bankkonto zu öffnen ist schwer. Man braucht dafür Geld und ein Haufen Papiere. Meistens haben die Leute beides nicht.

GB: Was würden Sie anderen Frauen empfehlen?

MS: Wenn ihr fleissig seid, könnt ihr alles schaffen. Egal was!

¹⁰ Anmerkung: Ein paar Tage nach diesem Interview (09.08.2023) wurde der Präsidentschaftskandidat Fernando Villavicencio bei einer Wahlkampfveranstaltung in Quito/Ecuador auf offener Strasse erschossen.



8.3.4 Transkript Interview mit Katy Hernandez, 06.08.2023

Teilnehmer: Géraldine Beaud (GB) und Katy Hernandez (KH)

Ort, Datum: Cuenca am 06.08.2023 von 12h00-13h00 Uhr

Ziel: Verständnis der Wirkung von Mikrofinanzierung an ihrem Fallbeispiel.

Methode: Offenes, geführtes Gespräch in Spanisch anhand von Leitfragen. Sprachaufnahme auf Sprachmemo-App, direkt auf Deutsch transkribiert.

GB: Wie lange sind Sie schon bei Caja Solidaria?

KH: Ich glaube seit März 2022.

GB: Was denken Sie? Was finden Sie positiv oder negativ?

KH: Natürlich ist es positiv, die Caja ist sehr praktisch und ermöglicht den Frauen viel. Doch mittlerweile brauche ich die Kredite nicht mehr so dringend.

GB: Warum denn?

KH: Ich habe am Anfang als ich mit meinem Business angefangen habe, Geld für die Lieferung und die Herstellung der Produkte gebraucht. Ich hatte zwar selbst ein wenig Geld für das gespart aber, er wäre zu viel Risiko mein ganzes Ersparnis in etwas zu investieren, wo es nicht sicher ist, ob es sich überhaupt lohnt. Deshalb habe ich Geld dafür gebraucht. Doch jetzt läuft es viel besser und ich brauche eigentlich keine Kredite mehr. Ausser ich würde einen Laden aufmachen und Leute engagieren.

GB: Worin besteht denn Ihr Geschäft?

KH: Ich habe einen Online-Shop «DeliKaty», wo man kleine Geschenk-Sets aus Blumen und Schokolade kaufen kann. Meine Produkte sind niedlich verpackt und werden auf Wunsch zubereitet. Man kann also entscheiden, was man in seinem Geschenk-Set alles drin haben will.

GB: Was hat Sie motiviert, ein Unternehmen zu gründen?

KH: Ich möchte etwas machen, wobei ich selbst entscheiden kann, wann ich arbeite und wie ich arbeite. Ich möchte mein eigener Chef sein. Ich denke auch, dass ein Online-Shop nicht viel Aufwand braucht. Denn ich kann alles von zuhause aus machen und brauche dafür nicht viel.



GB: Inwiefern helfen Ihnen die Kredite?

KH: Die Kredite haben mir nur am Anfang geholfen. Dies war jedes Mal der Fall, wenn man einen nächsten Schritt eingetut oder wenn man in etwas Langfristiges investiert. Ich habe zum Beispiel auch dank der Kredite in Bildung investiert. Ich habe mehrere Kurse belegt und dazu noch die Gratis-Kurse von der Fundación Avanzar besucht. Ich denke in Bildung zu investieren ist am Schlausten.

GB: Haben Sie Rückzahlungs- oder Schuldenprobleme gehabt? Oder kennen Sie andere Frauen, die solche Probleme hatten?

KH: Nein, ich nie. Ich kenne auch keine Frauen, die Probleme hatten. Aber ich bin sowieso nicht sehr gut mit der Caja vernetzt. Aber ich glaube, dass das in der Caja nicht oft passiert.

GB: Aber es gibt viele Organisationen, die viele Probleme mit den Rückzahlungen haben. Können Sie sich vorstellen, an was das liegen könnte?

KH: Wahrscheinlich, haben diese Menschen nicht genug Zeit bekommen oder haben in etwas Blödes investiert. Aber sonst weiss ich nicht, an was das liegen könnte.

GB: Haben die Caja und die Stiftung Ihnen auch in Ihrem sozialen Leben geholfen oder Ihr Verhalten verändert? Wenn ja, warum?

KH: Ja, ich denke schon ein wenig. Denn die Fundación Avanzar hat mich überhaupt auf die Idee gebracht, unabhängig zu werden. Sie waren die, die mir beigebracht haben, warum Unabhängigkeit in Ecuador, vor allem für die Frauen sehr wichtig ist. Sie haben mir die Augen geöffnet und gezeigt, dass es ganz viele Möglichkeiten im Leben gibt, um glücklich zu werden.

GB: Warum denken Sie, dass die Unabhängigkeit der Frauen in Ecuador sehr wichtig ist?

KH: Weil dieses Land sehr arm ist. Unsere Männer hier arbeiten zwar viel, aber in unserer Kultur ist es nun mal üblich, dass man viel trinkt. Deshalb gehen die meisten Männer nach der Arbeit zur Bar und geben dort ihr ganzes Geld aus. Danach bleibt nichts mehr für die Familie übrig und die Frau muss dafür sorgen, dass es noch etwas zu essen gibt. Unsere Kultur ist leider so, aber ich denke, dass das sich bald ändern wird und Ecuador und allgemein Lateinamerika sich bessern wird. Und dies kann man unter anderem mit der Unabhängigkeit der Frauen erreichen.



GB: Hatte es noch andere Auswirkungen auf Sie?

KH: Ja! Ich bin sehr stolz auf mich und auf was ich alles erreicht habe. Ich merke richtig, wie ich mich, wenn ich aufstehe, auf den Tag freue. Ich bin viel glücklicher jetzt und habe ein viel besseres soziales Umfeld wie früher.

GB: Hätten Sie ohne die Caja Zugang zu einer Finanzdienstleistung? Wenn nicht, warum nicht?

KH: Ich habe zwar Zugang zu einem Bankkonto, doch ich hätte nie eines aufgemacht, da es sich nicht gelohnt hat für mich früher. Doch jetzt habe ich eines, weil ich es brauche für meinen Online-Shop.

GB: Aber glauben Sie, dass es hier in Ecuador viele Menschen gibt, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben?

KH: Ja, auf jeden Fall. Es ist traurig, aber wahr. Viele Menschen können sich nicht einmal diese Dienstleistung leisten.

GB: Was würden Sie anderen Frauen empfehlen?

KH: Ich würde jedem unbedingt empfehlen in die Schule zu gehen und eine gute Ausbildung zu machen! Glaubt an euch!



8.4 Erklärung

“Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Alle wörtlichen und sinngemässen Übernahmen aus anderen Werken habe ich als solche kenntlich gemacht.

Ich nehme ausserdem zur Kenntnis, dass meine Arbeit zur Überprüfung der korrekten und vollständigen Angabe der Quellen mit Hilfe einer Software (Plagiatserkennungstool) geprüft wird.”

Kilchberg, 07.12.2023

Géraldine Françoise Beaud

8.5 Arbeitsjournal

Datum	Zeit	Arbeit	Reflexion
18.08.22	19:00-21:00	Abendessen mit Margarita Forster—> Ideenfindung und Planung Sommer 2023	Erster Gedanke über die ganze Maturarbeit und hatte dort Freude schon etwas gehabt zu haben. Aber ich war eigentlich noch sehr ahnungslos.
11.06.23	15:00-16:00	Anschauen der Webseite	Vorbereitung aufs Interview
13.06.23	21:00-22:00	Anruf mit Margarita Forster für die konkrete Planung des 4wöchigen Aufenthalts in Ecuador	Marcela und Margarita haben mir gesagt, was ich alles dort machen werde und wie dort alles abläuft und schon ein paar Unterlagen geschickt.
25.06.23	13:00-15:00	Vorbereitung für das Interview, Anfang des Arbeitsjournals, Quellenverzeichnis und Lektürensuche	Hat mir geholfen eine Übersicht zu erschaffen. Denn das Kreieren von Ordnern hat einen Anfang gemacht.
28.06.23	15:00-16:00	Erstes Interview mit Margarita Forster über Avanzar	Interview ging gut, aber das nächste Mal sollte ich mehr auf ein spezifisches Thema eingehen.
02.07.23	18:00-21:00	Interview abtippen und Recherchen	Interview war mühsam abzutippen und habe gemerkt, dass Interview nicht viel Sinn ergab. (d.h. ein bisschen zu allgemein)
05.07.23	09:35-10:20	Workshop für Recherche (KSH, M. Bronner)	Frau Bronner hat Mikrofinanz als Beispiel genommen und gezeigt, was ich alles in diesem Bereich finden kann.
07.07.23	12:20-13:00	Gespräch mit Frau Metzger	Sehr hilfreich! Ich weiss jetzt, wo ich stehe und wie der ganze Prozess funktioniert.

09.07.23	13:00-15:00	Spezifisches Thema abgeben bis 10.07. und Arbeitsjournal verbessern	Hat jetzt auf jeden Fall mehr Sinn gemacht wie, denn das Gespräch mit Frau Metzger war hilfreich und ich weiss jetzt besser, was ich machen muss. (vorher ein wenig verloren)
13.07.23	10:20-10:35	Gespräch und Planung mit Frau Metzger	Wir haben das spezifische Thema ausgewählt und besprochen, was ich alles in den Ferien mache.
15.07.23	10:00-11:30	Vorbereitungen für Ecuador und die Ziele des letzten Gesprächs anfangen	Ich weiss jetzt genau, was ich mache, während ich dort bin, und ich denke ich bin jetzt auch viel vorbereiteter als vorher. Ich habe all die Links, die mir Frau Metzger geschickt hat für den Flug ausgedruckt.
16.07.23	10:00-21:00	Im Flug nach Quito Links von Frau Metzger angeschaut	So konnte ich im Flugzeug anfangen alles zu lesen und anstreichen und mir die wichtigsten Sachen rausschreiben. Ich habe auch weitere Artikel gefunden.
17.07.23	12:00-15:00	In Cuenca die Fundación Avanzar kennengelernt und noch an den Dokumenten gearbeitet und auch das Interview überarbeitet	Ich gewöhne mich langsam an den Zeitunterschied und die Leute und spreche viel Spanisch, was mir wahrscheinlich für die Interviews später helfen wird. Cuenca ist sehr klein und herzlich.
19.07.23	17:30-19:30	Zusammenfassung von der Studie: Kleines Geld – Grosse Erwartungen	Hat mir geholfen, denn so konnte ich mein Inhaltsverzeichnis verbessern und auch einen negativen Eindruck der MFIs bekommen.

21.07.23	08:00-09:30	Kurzes Telefonat mit Naoko Felder-Kuzu	Naoko hat mir viele Eindrücke gegeben und auch viele Tipps. Ich habe auf jeden Fall jetzt auch immer eine Expertin, die ich fragen kann, falls ich etwas nicht verstehe.
21.07.23	17:00-19:30	Lesen der Artikel und Webseiten	Das Lesen gibt mir immer neue Eindrücke von Mikrofinanzierung und ich verstehe immer mehr, was die Risiken sind und was ich alles Fragen kann hier in Ecuador.
22.07.23	10:00-11:30	Kennenlernen der Kundinnen der Fundación und kleine Gespräche mit ihnen bei der Universität von Azuay	Die Gespräche, die ich führen konnte mit ihnen waren sehr hilfreich. Sie haben mir ein neues Bild gegeben, wie es hier aussieht.
23.07.23	12:30-16:00	Bearbeitung der Literaturliste und Überarbeitung aller Dokumente mit meiner Mutter und dann alles Frau Metzger schicken	Ich habe alle Dokumente meiner Mutter geschickt und sie hat es noch Mals angeschaut und zusammen haben wir noch ein paar kleine Sachen korrigiert.
29.07.23	09:00-12:30	Lesen der Artikel und Webseiten	Ich habe viele neue Sachen über die Nachhaltigkeit gelernt und bin jetzt auch dran eine Zusammenfassung zu schreiben dafür.
30.07.23	19:00-21:00	Lesen der Artikel und Webseiten	Ich habe viele neue Sachen über die Nachhaltigkeit gelernt und bin jetzt auch dran eine Zusammenfassung zu schreiben dafür.

31.07.23	12:45-13:30	Interview mit Jhenny Muñoz über die Caja Solidaria	Verlief sehr gut. Señora Muñoz hat mir viel erzählen können über die Caja Solidaria, da sie dort alles reguliert und schon seit Anfang an dabei ist. Das Gespräch war sehr lange, aber sehr hilfreich.
02.08.23	17:30-19:00	Anfangen mit Interview zu korrigieren und auf Papier zu haben	War mühsam, da alle Programme, um die Sprache in Text umzuwandeln kosten. Doch ich habe schlussendlich eine App gefunden. Doch diese war nicht so präzise, also musste ich alles bearbeiten auf beiden Sprachen.
03.08.23	11:00-12:30	Interview mit Maria Sanchez	Verlief sehr gut, doch wie auch beim letzten Mal musste ich meine Fragen anders formulieren, da die Frauen dort nicht genau verstehen, was ich meine und was ich genau will von ihnen.
04.08.23	12:30-14:00	Am Interview arbeiten	War mühsam, aber nötig.
05.08.23	13:00-16:00	Ganzes Interview auf Deutsch bearbeiten	DeepL hat nicht alles ganz korrekt und verständlich übersetzt. Ich muss nächstes Mal sicher anders vorgehen beim Übersetzen.
06.08.23	12:00-13:00	Interview mit Katy Hernandez	Ich habe mit Maria Sanchez noch viele zusätzlichen Sachen herausgefunden muss aber das Interview noch überarbeiten und mit Jhenny vergleichen.

08.08.23	18:00-19:00	Interview an Frau Metzger schicken und noch kleine Fehler korrigieren	Habe das Interview geschickt und habe auch noch das überarbeitete Arbeitsjournal geschickt.
10.08.23	17:00-19:00	Bearbeitung und Arbeiten an der Arbeit	Manchmal hilft es sich einen Überblick zu erschaffen, um so dann genau zu wissen wie alles aussehen sollte und was machen noch machen muss.
13.08.23	12:00-16:00	Bearbeitung der Interviews	Die beiden Interviews sind meiner Meinung nach nicht allzu hilfreich. Ich hatte mehr erwartet. Doch ich konnte trotzdem ein paar wichtige Dinge daraus schliessen.
20.08.23	17:00-19:00	Überarbeitung des Inhaltsverzeichnisses	Beim Inhaltsverzeichnis fehlte noch “meine Theorie” zur idealen und nachhaltigsten Form der Mikrofinanz. Doch dort habe ich noch eine Frage, die ich mir notiert habe für den Donnerstag.
23.08.23	18:00-21:00	Lesen der Artikel und Überarbeitung der Interviews	Die beiden Interviews sind lang und ich brauche deshalb lange. Ausserdem funktionieren diese Programme, wo man Sprache in Text umwandeln kann, überhaupt nicht.
24.08.23	18:30-20:00	Lesen weiterer Artikel und Webseiten	Ich habe gemerkt, dass viele Artikel sehr ähnliche Aussagen machen und auf dieselben Schlussfolgerungen kommen.
02.10.23	17:30-21:30	Einführung und Anfang des Theorieteils schreiben	Hat mir am Anfang Mühe gemacht, da ich nicht genau wusste wie anfangen und was genau dazu zu schreiben. Doch die Wegleitung hat mir geholfen.

05.10.23	17:00-23:00	Schreiben des Textes und Recherchen zu Mikrofinanzboom	Mikrofinanzboom steht vor allem im Buch von Naoko Felder. Dort habe ich Informationen herausgesucht.
10.10.23	19:00-22:00	Bearbeitung der Transkripte und Schreiben des Textes	
18.10.23	18:00-20:00	Theorieteil bearbeiten und noch dazu Recherchen gemacht	
21.10.23	17:30-21:00	Bearbeitung des Theorieteils, Schreiben, Schreiben, Schreiben!	
25.10.23	19:00-22:00	Erstellung des Inhaltsverzeichnisses auf der Maturarbeit und schreiben des Textes	Für dies musste ich meinen alten Windows Computer hervorgehenden und dort alles installieren, was mir viel Arbeit gekostet hat, da die Anmeldung im Microsoftsystem der Schule nicht funktioniert hat.
30.10.23	19:15-20:00	Bearbeitung meiner Quellen	Meine Quellen habe ich auf einem separaten Word Dokument gemacht und dort schon mit dem APA-System angefangen um so nachher nur noch reinkopieren zu müssen.
04.11.23	17:00-21:30	Schreiben der Texte	
05.11.23	18:30-20:00	Planung des Vorgehens im November	Die Planung hilft mir immer sehr, so verschaffe ich mir wieder einen Überblick, über alles was ich noch machen muss.
12.11.23	15:00-19:00	Überarbeitung meiner Texte	

17.11.23	14:00-18:00	Schreiben und Korrigieren der Texte	Immer wieder merke ich, dass ich Textstellen umformulieren muss.
19.11.23	12:00-17:00	Korrigieren der Texte und Bearbeitung der Formatierung	Bei jedem Durchlesen sehe ich wieder anderes, dass ich ändern möchte.
24.11.23	10:00-17:00	Korrekturlesen	Texte formuliere ich immer wieder neu. Ich habe eine Check-liste gemacht, wo alles draufsteht, worauf man achten muss und was man erfüllen muss. Dies ist sehr hilfreich beim Durchlesen.
02.12.23	19:00-22:00	Meinen Eltern zum Lesen gegeben	
03.12.23	08:00-13:00	Korrekturen von Eltern anpassen und einige Textstellen wieder umformulieren.	Es hilft, wenn jemand ausserhalb meiner Arbeit mit frischen Augen nochmals kritisch anschaut.
03.12.23	14:00-17:00	Formatierungen und Texte durchgehen	
04.12.23	15:00-16:30	Plagiatsüberprüfung	Absolut problemlos.
05.12.23	19:00-22:00	Lesen der Arbeit und kleine Fehler korrigieren	Eigentlich ist schon alles fertig und ich lese meine Maturitätsarbeit nochmals mehrmals durch und überprüfe alles auf Tipp- und Formatierungsfehler. Ich finde immer wieder etwas.
06.12.23	13:00-13:20	Besprechung mit Frau Metzger	Klären der letzten kleinen Fragen.
07.12.23	18:00-21:00	Fertig zum Kopieren	Ich lese zum letzten Mal die Arbeit nochmals durch und finde immer noch kleine Fehler.
08.12.23	12:30-13:00	Spiralbindung und Abgabe	

